

Dienstag, 24. November 1914.

Morgen-Ausgabe.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint in allen Verlagen zweimal...

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Restanteile 80 Pf., Stellengebote 15 Pf.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Wischel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Bestimmungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten...

Allmähliche Eroberung des Argonnenwaldes.

Großes Hauptquartier, 23. November, vormittags. (W. T. B.) Die Kämpfe bei Neuport und Ypern dauern fort. Ein kleines englisches Geschwader, das sich zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere Artillerie vertrieben.

Im Argonnenwalde gewinnen wir Schritt vor Schritt Boden, ein Schützengraben nach dem anderen, ein Stützpunkt nach dem andern wird den Franzosen entrissen.

Eine gewaltsame Erkundung gegen unsere Stellungen östlich der Mosel wurde durch unseren Gegenangriff verhindert.

Oberste Heeresleitung.

Die heutige Meldung des Hauptquartiers läßt die Hoffnung entstehen, daß die unendlich schwierigen Kämpfe um den Besitz des Argonnenwaldes bald beendet sein werden; da den Westrand gelegene Orte, wie Vienne le Château bereits in deutschem Besitz sind, so können wenigstens im nördlichen Teil des Waldgebirges die unter den größten Beschwerden gegen die Kämpfe gegen die geschicht und in zahllosen Reihen hintereinander aufgeführten Verschanzungen der Franzosen nicht allzu lange Zeit mehr in Anspruch nehmen.

Die Kämpfe um Reims.

Kopenhagen, 23. November. Pariser Blättern zufolge dauern die Kämpfe um Reims mit großer Heftigkeit an. Die deutsche Linie umschließt die Stadt im Halbkreis. Die Angriffe der Deutschen waren in den letzten beiden Tagen von außerordentlicher Kraft.

Ein Heldenstück dreißig deutscher Reiter.

Amsterdam, 20. November. Von einer Heldentat preußischer Reiter berichten hiesige Blätter. Mehrere deutsche Infanterieregimenter erhielten mehrere Tage hindurch bei Einbruch der Dunkelheit in ihren Stellungen feindliches Granatfeuer, ohne daß es möglich gewesen wäre, die Stellung der feindlichen Geschütze genau festzustellen.

Der Schrei nach Hilfe aus Japan.

Bern, 22. November. Der Bund vermutet in Besprechung der Kriegslage eine äußerste Kräftanstrengung der Mächte des Dreiverbandes und weist auf einen Artikel des 'Temps' hin, in dem die Rolle Japans erschützlich amtlich umschrieben sei.

Kohlenmangel in Paris.

Mailand, 22. November. 'Corriere della Sera' erfährt aus Paris, daß dort Kälte herrsche so daß die Bevölkerung das Ungemach des Krieges direkt fühle, weil Mangel an Kohlen sei.

Typhus unter den belgischen Flüchtlingen.

Rotterdam, 22. November. Der 'Nassbode' meldet aus Blijssingen: Unter den hier untergebrachten belgischen Flüchtlingen ist Typhus ausgebrochen.

Frankreich wird auf die Wahrheit vorbereitet.

Genf, 21. November. Viel bemerkt wird hier eine Fundgebung des 'Temps', die von der bisherigen Art der Berichterstattung dieses maßgebenden französischen Blattes sich besonders unterscheidet, da sie das französische Volk auf die Wahrheit vorzubereiten scheint.

Die deutsche Offensiv hat bisher ganz Belgien sowie das französische Nordost- und Nordgebiet, also etwa ein Sechstel des französischen Nationalreichtums unter die deutsche Macht gebracht. Der bisher für Frankreich entstandene Schaden beträgt dreißig Milliarden.

Trotzdem, so endet der 'Temps', soll nicht verschwiegen werden, daß unsere Städte und Dörfer, unsere Fabriken, unsere Werkstätten in Trümmern liegen und daß Frankreich heute keine Armee mehr besitzt, die stark genug wäre, um der deutschen Armee widerstehen zu können!

Schickt unser Kriegstagebuch ins Feld für Eure Angehörigen! Dazu bietet sich diese Woche gute Gelegenheit durch die Versendung der Soldaten-Weihnachtspakete.

Das Kriegstagebuch ist für jeden rechten Feldsoldaten unentbehrlich. Es kostet nur 1,50 Mk.

Auch wer nicht beabsichtigt, ein regelmäßiges Tagebuch zu führen, wird dieses Geschenk freudig begrüßen wegen der gedrängten Aeberricht über den bisherigen Verlauf des Krieges, von dem unter im Felde stehenden Truppen nichts anderes wissen wegen der Karten aller Kriegsschauplätze, der Karten- und Briefstücke, der Albumblätter zum Einsetzen von Momentphotographien, Kriegsbildern, Ansichtskarten usw. sowie wegen des Briefpapiers.

Jede Post bringt uns Massenbestellungen auf das Kriegstagebuch, das großen Anklang findet, so daß Bestellungen schnell erfüllt werden können...

Die Schlacht in Polen.

Großes Hauptquartier, 23. November, vormittags. (W. T. B.) In Ostpreußen ist die Lage unverändert. In Polen schiebt das Auftreten neuer russischer Kräfte aus Richtung Warschau die Entscheidung noch hinaus.

Oberste Heeresleitung.

Der Waffenmangel bei den Russen.

Berlin, 23. November. Der 'Lokalanzeiger' eine Unterredung eines Mitarbeiters mit einer autoritativen Persönlichkeit, wonach in der russischen Armee der Mangel an Artillerie- und Handfeuerwaffen immer mehr um sich greife.

Bestialitäten russischer Truppen.

Wien, 21. November. Die Politische Korrespondenz veröffentlicht genaue Einzelheiten über die vielen Ausschreitungen, denen die russischen Truppen, besonders die Kosaken, sich gegen die Sanitätsanstalten des österreichisch-ungarischen Heeres schuldig gemacht haben.

Aushebung einer sozialdemokratischen Versammlung bei Petersburg.

Petersburg, 22. November. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Seit Anfang des Krieges war das russische Volk sich der Notwendigkeit bewußt, die Würde und Unverletzlichkeit des Vaterlandes zu verteidigen, darin einig, die öffentlichen Behörden in der Erfüllung der ihnen durch den Krieg gestellten Aufgaben zu unterstützen.

Englische 'Aufklärung'.

London, 21. November. Die Zeitungen veröffentlichten ein von Asquith, Rosebery, Balfour und anderen unterzeichnetes Schreiben, in dem namens des Hauptauschusses der nationalen patriotischen Organisationen zur Unterstützung aufgefordert wird, um die britische öffentliche Meinung aufzuklären und Literatur über die Fragen des Krieges in neutralen Ländern zu verbreiten.

Die britische öffentliche Meinung kann letzten Endes ein entscheidender Faktor im großen Kampfe werden. Wenn das ganze britische Volk unerschütterlich und standhaft bleibt, glauben wir daß der Sieg unser sein wird.



heute. Angesichts der vitalen und grundlegenden Bedeutung der Frage ist es klar, daß die öffentliche Meinung nicht umschlagen...

Aufrichtigkeit englischer Offiziere.

London 22. November. „Times“ veröffentlicht Briefe von englischen Offizieren, die an der Front stehen. Ein Artillerieoffizier schreibt: Von See kommen schwere Stürme und eisiger Regen...

Chamberlain als Helfer.

London, 22. November. Die „Morning Post“ erfährt hat Chamberlain eine Aufforderung des Schatzkanzlers angenommen...

Weitere Hilfe aus Australien und Kanada.

London, 22. November. Die „Times“ melden aus Melbourne: Im Abgeordnetenhause erklärte der Premierminister, daß die Regierung alle Schritte tun wolle...

Ottawa, 22. November. Das Reutersche Bureau meldet: Ministerpräsident Borden kündigt an, Kanada werde weitere Truppen mobilisieren...

Der Minenkrieg.

Englische Minen treiben — nicht deutsche.

Nach einer halbamtlichen Mitteilung aus dem Haag haben die Untersuchungen ergeben, daß die bisher an der holländischen Küste angeschwemmten Minen, ungefähr hundert an der Zahl...

britannien für seine Behauptung des Gegenteils Beweise beibringen habe, so liegt jetzt hiermit der Beweis klar und erschöpfend vor...

London, 21. November. Die Admiralität teilt mit, daß die Schiffe wegen der Ausdehnung des Verteidigungssystems durch Minen vom 27. November ab verpflichtet sein sollen...

Rotterdam, 22. November. „Maasbode“ meldet aus Domburg: Gestern wurden in der Nähe der Stadt vier englische Minen mit Dynamit gesprengt...

London, 21. November. Nach den „Times“ beschlagnahmte ein holländisches Torpedoboot in holländischen Gewässern einen Fischdampfer...

Unversendbare Vorräte Australiens.

London, 21. November. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Melbourne lagern in australischen Häfen 1625 Tonnen Butter, 59 000 Rinderviertel...

Der Kreuzer „Glasgow“.

London, 22. November. Die „Times“ melden aus New York: Die brasilianische Regierung gestattete dem britischen Kreuzer „Glasgow“ das Trockendock in Rio de Janeiro für dringende Reparaturen zu benutzen...

Der Türkenkrieg.

Der Oberbefehl über die Türken im Kaukasus in deutschen Händen.

Wien 22. November. Der Konstantinopeler Berichterstatter der Wiener „Neuen Freien Presse“ drahtet: Das Oberkommando der türkischen Truppen im Kaukasus liegt in den Händen des deutschen Generals Posselt Pascha...

bei Tschataldscha große Verdienste erwarb. Sein Generalstabsoberst ist ebenfalls ein Mitglied der deutschen Militärmission...

Minensperre im Schwarzen Meere.

Petersburg, 23. November. Amtlich wird bekannt gegeben: In dem Küstengewässern des Schwarzen Meeres sind bis auf 20 Seemeilen von der Ostküste in vielen Stellen Minen gelegt...

Das Vorrücken der Türken in Persien.

Konstantinopel, 23. November. Nach der Meldung eines Berichterstatters bildete den Höhepunkt der Angst über das Vordringen der Türken in Aserbeidschan das Gesuch des russischen Generalkonsuls in Tabris an das deutsche Konsulat...

Die Haltung Bulgariens.

Sofia, 23. November. Nachdem in der Sobranje mehrere regierungsfreundliche Redner die Politik des Kabinetts verteidigt hatten, wies der Führer der Stambulisten Ghenadiew die These des Balkanbundes als unerfüllbares Ideal zurück...

Konstantinopel, 23. November. Der türkische Gesandte in Sofia ist zur Berichterstattung auf der Höhe hier eingetroffen. Die türkisch-bulgarischen Beziehungen sind im Gegensatz zu allen anderen Meldungen enger und vertraulicher geworden.

Konstantinopel, 23. November. Die Blätter verweisen im Hinblick auf einzelne bulgarische Stimmen, die für ein Zusammengehen mit dem Dreierbündnis eintreten, darauf hin, daß der Dreierbündnis nur Bulgariens keine Unterhütung bietet...

Die Zustände in Neuseeländ.

Saloniki, 23. November. Die serbischen Behörden versuchen die aus Altserbien kommenden Bauern in Neuseeländ auf den von magdonischen Banditen verlassenen Gehöften anzusiedeln.

100000 Büren unter Dewet.

Rotterdam 23. November. Wie der hiesigen Presse über London berichtet wird, wurde in der Kapkolonie das Verbot der Einfuhr von Zerkulungen aus England erlassen. Privatbriefen holländischer Handelsbäuer aus Kapstadt zufolge, die mit holländischen Dampfern hier angekommen sind, stehen fast 100 000 Büren unter dem Oberbefehl Dewets...

Bevorstehender Angriff auf Bloemfontein.

Amsterdam, 23. November. Nach Meldungen aus Durban beschließt die englische Regierung einen Angriff der hier versammelten 30 000 Büren auf Bloemfontein, das von 500 Mann Regierungstruppen verteidigt wird.

Die Fahrt des Zaren.

Geschichtliche Skizze von Elsa Maria Bub (Berlin).

In der Schaluppe, die von der Landungsstelle des Schlosses Peterhof abließ, saßen der Generalmajor von Totz, der Kapitän Boylow und zwei Soldaten, Nikita und Gregorowitsch...

Vollmondglanz füllte diese Julinacht, auf der Finnischen Bucht ging ein sächelnder warmer Wind, der sich über Land an tausend Blütengerüchen gesättigt hatte.

Es war totenstill in dem Boot. Die Gesichter der Männer hingen tief, und wenn die Augen auf Suche gingen nach dem Ziel dieser Nachtfahrt, dann wichen alle Blicke von einander aus.

Dennoch galt ihnen jetzt nur eins gemeinsam: den Zaren, den Herrn ihrer Seelen, aus dunklem Verhängnis zu retten.

Wie er am Bug saß, das blonde Haar aus der weißen, etwas zurückfließenden Stirn gestrichen, blutlofen Gesicht, die Hände auf seinen Schenkeln von zuckendem Eigenleben bewegt, füllte er die Herzen derer, die für ihn in dieser Stunde handelten...

„Mich friert; hast Du meinen Pelz?“ Es war sein erstes Wort und galt dem Mohren. Der hob sich auf den Knien hoch und legte einen Mantel um des Zaren Schulter.

Nikita und Gregorowitsch klatschten das flache, silbrige Wasser mit ihren Ruderhölzern, und beide schnauften laut und hielten kaum die Augen offen vor strömendem Schweiß.

Eine ungeheure Spannung zitterte in dem langen Schweigen; es war, als zerrissen die Talschläge die Zeit in zwei Stücke, davon das eine kurze wesenlose Gegenwart war, das andere hinter dem Bug des Bootes zu einem Berge drohender Zukunft getürmt schien.

Immer unruhiger gingen die Hände des Zaren; er hob und senkte den Kopf, rühte auf dem Sitz, hustete. Endlich riß er sich zusammen; sah zu dem Major hin, der das Steuer bediente und fragte mit gepreßter Miene: „Was meinst Du, wird mir General Divier die Truppen in Kronstadt vor der Revolte bewahrt haben?“

„Sire, ich möchte meinen Kopf dafür hinlegen!“ „Nun, nun, laß; ich habe nicht zu viel Köpfe, die mir heute noch treu sind!“

Er griff in sein Haar, starrte geradeaus und redete heiser, zusammengebrückt, wie aus röhelnder Brust: „Ich werde sie einperren lassen; sie ist meine Feindin, sie ist ein gefährliches Weib! Eine Dirne ist sie, die ihre Unbeter als Frauengemitter verkleidet zu sich kommen läßt. Ha, ich weiß das, siehst Du, Wolodja, ich weiß das und habe immer dazu geschwiegen. Zu recht schaffen war ich immer — — —“

Des Zaren Stimme schlug um bei den letzten Worten. Weinte er? Sie wußten, daß er von der Besarewna sprach; selbst die Soldaten verstanden das, so weit war es schon ins Volk gedrungen. Die Stille der nächsten Minuten wurde entsetzlich; sie preßte die Kehlen zusammen, sie würgte. Jeder wollte reden, wollte Hoffnungen wecken und fand nicht die Kraft dazu.

Nikita, der lange Kerl aus der Ukraine, der sich für seinen trauernden Zaren am liebsten mit eigenen Zähnen zerrissen hätte, schlug so ingrimmig aufs Wasser, daß große Spritzer ins Boot klatzten.

„Schwein Du!“ zischte ihm der Mohr entgegen. Der Herrscher hob nun den Kopf, sah zum silberweißen Nachgestirn auf. „Was habe ich ihnen getan, mein Gott! Diese Russen, diese Russen — ich taue nicht für sie.“ sagte er heiser. „Sire!“

Ein mahrender, leiser Ruf vom Steuer her. Er achtete seiner nicht; mehr und mehr entglitten ihm die Bügel, in denen er sich selbst gehalten. „Bedenkt doch, habe ich nicht das Beste gesucht? Achzigtausend Menschen in Sibirien, ja, ja, Wolodja, weil meine Vorgängerin kein Todesurteil unterzeichnen wollte, — ich ließ, die noch lebten, zurückkommen, gab ihnen ihre Güter wieder! Die Tortur habe ich verboten, dem Adel gab ich Freiheit, in fremde Dienste zu gehen — — Der Salzpreis wurde um 20 Kopeken erniedrigt. Ah — sie geben mir nicht Zeit, mehr zu tun. Was machen die Kerle? Lassen sich von einem mannstollen Weibe zur Rebellion verleiten!“

Er hob die Hände und drohte mit zwei Fäusten in den Mond. „Ah — aah! Gebt mir Kanonen, laßt mich in Kronstadt sein — — ich will sie zermalmen — alle, alle!“

Wie seine Stimme schrillte, ins Knabenhafte, Grelle umschlug! Kapitän Boylow schlenberte aus der Verwirrung seines Graubartes haherfüllte Worte hinterdrein: „Gepfählt müssen sie werden, Sire, kein Pulver für die Hunde! Die Dasklow, die Brüder Orlow, der Verräter Passet, den seine zuschanden geschlagenen Soldaten in Stücke haben mögen — — —“

Der Zar wiegte mit dem Oberkörper; ihm wurde das Gebundensein an den engen Platz zur Qual. „Wann sind wir im Kriegshafen, Kapitän?“ Der wandte sich nach den fernen rötlichen Lichtern: „Um 2 Uhr, Sire!“

„Gut, gut! Bleibt tätig, meine Braven — ich mache Euch zu Staatsräten.“ Der Herrscher beugte sich zu den Gemeinen und sah sie lange mit starren Blicken an, bis ihn Totis Ruf ablenkte: „Eine Barke hält auf uns zu!“

„Diviers Abgesandte!“ erwiderte der Zar, und seine Hände begannen wieder ihr zuckendes Spiel. Doch das Zweimasterboot ging weitab vorbei und sichtet die Schaluppe nicht.

Die Ausläufer des Hafens lebten rüdten nun langsam heran, eine Brigg, die Petroleum geladen hatte; mehrere große Schoner mit Salzheringen von Norwegen, deren Geruch man spürte, eine breite holländische Bark, auf der sich Lichter bewegten.

Man glitt vorbei. An einem Steuer hing ein kleines Boot; da ließ der Major heransfahren, hieb den Strick mit seinem Regen durch und kletterte leise hinüber.

„Lassen Sie mich sichere Bottschaft holen, Sire, bevor wir allzu nahe sind — — ich weiß nicht, was das ist — —“ „Was ist?“ fiel der Zar ein.

„Ich hatte verabredet, man solle zwei Kohlenfeuer auf dem Steinbamm brennen lassen — und ich — sehe nichts —“ Das kleine Fahrzeug schwand ins Dunkel, die Soldaten bekamen Weisung, langsam zu rudern.

Ganz still war es; der Herrscher sah zusammengesunken und zerklüftet von der Härte der demütigenden Stunde. Durch die Dampfschleier seiner Gedanken fraßen sich jähe Bilder, von glühendem Rachebrennen gezeugt. Er sah sie sterben, die ihn stürzen wollten, dachte sich eine lange Straße mit Galgen, an denen er die baumelnden Körper zählen würde. Voran der Liebhaber Katharina — — dann im Wagen mit ihr vorbei — — kennen Sie diese netten Seigneurs — — sie sind in meiner Gunst so hoch gestiegen — — mehr kann selbst eine so zärtliche Freundin nicht fordern — —

Ober, nein, nein! Gut machen, was böse war; verzeihen, durch unerhörte Miße zu Freunden werden, die jetzt um ihr Leben zittern mußten. — — Nur das Weib sollte in ein Strafkleid; denn sie war die Pest, sie war die schwärende Krankheit seines Lebens.

Die Truppen von Kronstadt — ah, brave Kerle, die ihrem Zaren die Schmach auf Knien abtoben würden. — — Dann, wenn der Tag kam, nach Petersburg, die Revoltierer in Raision bringen; vorwärts, lustig drauf, mit Schrot soll man sie schießen, wie Rebhühner. — — Der Kapitän riß ihn zur Gegenwart zurück.



Fürst Bülow Botschafter in Rom?

Seit einiger Zeit sind Gerüchte in Umlauf, daß der Fürst von Bülow als Botschafter des Deutschen Reiches nach Rom gehen soll.

Kopenhagen, 21. November. „Politiken“ berichtet aus Paris, der „Figaro“ bespreche Bülow's Ernennung zum deutschen Botschafter in Rom folgendermaßen: „Das ist die letzte Karte, die die Deutschen in der Hand haben.“

Ob in der Tat der frühere Reichskanzler als Botschafter nach Rom zurückkehren wird, wo er einst des Amtes gewarnt hat, ehe er zur Leitung der auswärtigen Politik nach Berlin verufen wurde, wird sich bald zeigen müssen.

Deutsches Reich.

Das preussische Staatsministerium trat am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen.

Gedächtnisfeier für die Gefallenen. Die Kaiserin und die Kronprinzessin wohnten Sonntag mittag einer vaterländischen Gedächtnisfeier für unsere Kriegsgefallenen in der Wandelhalle des Reichstages in Berlin bei.

Nachdem die Kaiserin und die Kronprinzessin die Wandelhalle betreten hatten, setzte die Kapelle des vierten Garderegiments zu Fuß mit dem Largo von Handel ein.

Der Stadtschulrat von Berlin, Geh. Oberregierungsrat Dr. Michaelis, ist am Sonnabend gestorben.

Balkan.

Der griechische Marineminister ist von seinem Amte zurückgetreten.

„Er kommt!“ Der Zar sprang auf, daß die Schaluppe zu tanzen begann.

„Wolodja, Liebling, können wir einfahren?“ Aus dem Boot, das im Mondlicht heranglitt, kam keine Antwort.

„Sire, nicht fahren — nicht — man will Feuer geben, wenn wir näher kommen — die Garnison hat die Befehle anerkannt!“

„Und Divier?“ schrie der Zar. „Gefangen, Sire —“

„Dein armer Kopf, Wolodja, den Du verstanden wolltest —“ Des Zaren Stimme war matt und traurig dunkel; er sah mit einer ratlosen, kindlichen Geste nieder.

„Sire, mein Leben gebe ich freudig —“ sagte der Major. „Dah! Nehren wir denn um, Wolodja.“

Diese Ruhe des Herrschers schwand dann doch, als die Schaluppe fernab vom letzten Zufluchtsziel ins graue Ungewisse hineingoa. Er rebete unaufhörlich; verwünschte alles, was ihn zum Zaren gemacht hatte, rief seine fernen Hofsoldaten Truppen an und wiederholte viele Male, daß er als Soldat sterben wolle.

Sie verstanden ihn nicht, doch sie trauerten tief und schweigsam. Nicht anders, wie man ein edles, schönes Tier plötzlich leiden und verenden sieht — man hört seinen Schrei und weiß nicht Hilfe noch Antwort.

Nach zwei Tagen ließ ihn seine Gattin gefangen nehmen und auf das Landgut Kopscha bringen. Von da bis zu seinem gewaltigen, schrecklichen Tode war nur eine Woche: erfüllt von bleierner Angst, von Wut und Haß und kinderbanem Heimatzweh.

Posener Stadttheater.

Hofmannsthals „Jedermann“.

Es ist eine mit reichlich starken Farben aufgetragene Geschichte vom Tode des reichen Mannes, die Hofmannsthals in seinem „Jedermann“ erzählt; und die Einfälligkeit und Wert-

Amerika.

Aus Mexiko. Die Londoner „Times“ melden aus Mexiko daß Carranza die Stadt Orizaba im Staate Veracruz zur Hauptstadt der Republik erklärt hat.

Weihnachts-Pakete für zu Lande kämpfende Marineangehörige.

Über die Versendung von Paketen an die im Felde auf dem westlichen Kriegsschauplatz stehenden Offiziere, Beamten und Mannschaften der Kaiserlichen Marine wird uns amtlicherseits folgendes mitgeteilt:

A. Weihnachtspaketwoche vom 23. bis 30. November.

- 1. Entgegennahme durch das Paketdepot in Hamburg. 2. Auslieferung: a) Unmittelbar bei dem Paketdepot gebührenfrei. b) Bei den Postanstalten: Porto 25 Pfg. für jedes Paket. 3. Versendungsbedingungen:

a) Höchstgewicht 5 Kilogr.; Wert- und Einschreibepakete sind unzulässig. b) Leichtverderbliche Waren (s. B. Weintrauben, frisches Fleisch) sind von der Versendung ausgeschlossen.

c) Verpackung fest und dauerhaft, auch gegen Nässe widerstandsfähig. Papkartons müssen mit Leinwand umnäht werden. Waren, die leicht zerdrückt werden können (s. B. Obst, Pfefferfäden, Flüssigkeiten) sind nur in Kisten zu verpacken.

d) Der Anbringung der Adresse ist besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Bei Kisten wird die Adresse am besten mit Tinte oder Farbe auf den Deckel geschrieben. Bei in Leinwand eingekleideten Paketen muß die Adresse aufgenäht werden; zweckmäßig dazu sind die im Handel zu habenden Paletadressen aus Leinwandpapier, mit dem üblichen Vordruck für Feldpostsendungen.

e) Die Verpackung der Adresse ist genau anzugeben. Beispiel: „Seefeldt Fritz Schneider 4. Kompagnie 1. Bataillon 1. Marine-Infanterie-Regiments 1. Marine-Infanterie-Brigade 1. Marinedivision Paketdepot Hamburg.“

Abkürzungen jeder Art sind verboten, da sie zu Irrtümern Anlaß geben. Pakete mit solchen Aufschriften werden nicht befördert.

Vor Änderungen an den den Angehörigen von den Truppen im Felde mitgeteilten Adressen wird dringend gewarnt. Auf jeder Adresse ist der Absender zu vermerken.

f) Eine Begleitadresse ist zu jedem Paket erforderlich. Der Abschnitt darf keine Mitteilungen enthalten. Die Begleitadressen verbleiben bei den Postanstalten bzw. dem Paketdepot.

g) Versendung erfolgt auf Gefahr des Absenders. Erfahrungsregeln können nicht erhoben werden. — Pakete für Empfänger, die — weil verwundet, gefallen oder vermisst — sich nicht mehr beim Truppenteil befinden, werden zum Besten des betreffenden Truppenteils verwendet, desgleichen Pakete, welche infolge falscher oder ungenügender Adresse nicht bestellt werden können.

h) Aufgefertigte Pakete können nicht zurückverlangt. Anträgen auf nachträgliche Berichtigung der Adressen nicht stattgegeben werden.

Anmerkung: Für die im Inlande stehenden Marinetruppen und für die Besatzungen Sr. M. Schiffe ist die Aufgabe von Paketen bei dem Paketdepot nicht gestattet.

Die Postanstalten Pakete nach den üblichen Postvorschriften an. Weihnachtspakete können als solche dadurch besonders kenntlich gemacht werden, daß sie mit einem grellroten Zettel beschriftet, oder mit einem roten Farbschrich versehen werden.

lofigkeit aller Schätze, die Motten und Rost fressen, und die Treulosigkeit der durch sie erworbenen Freunde und Genossen wird durch die leibhaftige Herausbeschwörung von Gott, Tod, Hölle und Teufel so sinnfällig und handgreiflich geschildert, daß empfindsame Gemüter das Grauen kriegen können; dieses Grauen blieb auch gestern Abend bei manchem der recht zahlreich erschienenen Besucher nicht aus.

Die Werke sind flüssig und rein; doch läßt die Sprache, besonders in der Rede Gottes und des Todes und bei der Wandlung des Helden zum gläubigen Christ in den Versen, die Zebermann selbst und die Gestalten des Glaubens und der Werke zu sagen haben, zuweilen Wucht und Größe vermissen, und die Gedanken, aus denen diese Werke geformt sind, gehen oft nicht eben tief.

Trefflich dagegen sind die Freunde und Genossen des heiteren Lebens und Mammon und Teufel gezeichnet. Die starke Farbe und die manchmal harten Kontraste sind in dem Wesen des Werkes begründet, das in schwächerer Zeichnung nicht wirken kann.

Die Aufführung, bei der verschiedene neue Kräfte mitwirkten, war von Direktor Gottscheid ziemlich sorgfältig vorbereitet; diese Sorgfalt darf aber nicht so weit gehen, daß der Spielleiter während der Vorstellung dauernd mit dem Buch in der Hand halb oder ganz sichtbar in den Kulissen steht und auf diese Weise mitspielt.

Herr Hell fand sich mit dem Helden sehr gut zurecht; der junge Künstler erweckt überhaupt mit jedem Auftreten bessere Ausichten. Herr Weppeler gab den Tod in Maske und Sprache unheimlich genug, und die Genossen Zebermanns fanden in den Herren Rohde, Werble und Urbach angemessene Darsteller.

Fräulein Holm, Frau Starke und Fräulein Brand bemühten sich mit Erfolg um die größeren weiblichen Rollen, während die Darstellerin der Mutter Zebermanns, die nach dem Betitel Fräulein Wiebach sein sollte, aber jedenfalls eine andere Dame war, fast gar nicht zu verstehen war, ebenso wenig wie Herr Köhler, eine neue Kraft, als Teufel, der aber in der Rolle des Mammon gute Sprache zeigte.

Das gut besetzte Haus folgte der Aufführung mit Interesse und spendete am Schluß lebhaften Beifall.

Posener Schwurgericht.

ke. Posen, 23. November. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Arbeiter Bruno Krause aus Jasin wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten.

Die Verhandlung leitete Landgerichtsdirektor Grapshoff. Zur Verhandlung sind 8 Zeugen und 3 Sachverständige geladen. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, am 31. Mai d. Js. seinen Vater, den Arbeiter Adol-

ph, durch einen Steinwurf so verletzt, daß der Tod erfolgte. Bei seiner Vernehmung gibt der Angeklagte an, daß sein Vater ihn von Jugend an schlecht behandelt und oft geschlagen habe.

Er führt dies darauf zurück, daß er seinem Vater, der ein Trinker war, oft Vorwürfe wegen seines Lebenswandels gemacht habe. Auch am 31. Mai, dem Pfingstsonntag, habe ihn sein Vater, der betrunken aus dem Gasthaus nach Hause kam, als er ihn auf dem Hofe auf einer Bank sitzen sah, geschlagen, weil er der Meinung war, daß er Belästigungen, denen er unterwegs von jungen Burken ausgesetzt gewesen war, auf seinen Sohn zurückzuführen habe.

Als der Vater trotz der Bitten seines Sohnes mit den Mißhandlungen nicht aufhörte, habe er die Flucht ergriffen. Der Vater habe ihn sofort verfolgt und um ihn zurückzufassen, habe er einen Stein in der Größe eines Hühnerergusses ergriffen und nach ihm geworfen, ohne zu zielen. Als er sich wieder umgedreht habe, habe er seinen Vater auf den Boden liegen sehen. Er habe ihn in die Stube getragen und einen Arzt geholt, der die Bewußtlosigkeit seines Vaters als eine Folge seiner Trunkenheit angesehen habe.

Ein am nächsten Tage hinzugezogener anderer Arzt habe sofort die Schwere der Verletzung erkannt und die Überführung ins Krankenhaus zur sofortigen Operation angeordnet. Auf dem Wege dorthin war der Vater gestorben. In der Beweisaufnahme sagte die Mutter des Angeklagten aus, daß ihr Mann ein unverbesserlicher Trinker war. Ihr Mann habe den ganzen Arbeitsverdienst vertrunken und noch Geld von der Frau verlangt. In der Zeit ihrer Ehe habe der Mann ein wenig belastetes Grundstück im Werte von 40 000 Mark vertrunken. Sie sei ständig groben Mißhandlungen ihres Mannes ausgesetzt gewesen, ebenso ihr Sohn, der Angeklagte, der sehr ordentlich sei, und den ganzen Arbeitsverdienst zum Unterhalte der großen Familie abzugeben habe.

Auch die Zeugin Konieczna stellt den Angeklagten, der erst 19 Jahre alt ist, als einen braven, ordentlichen Menschen hin, der von seinem Vater grundlos oft mißhandelt wurde. Die Zeugin hat den ganzen Vorgang angesehen. Die Bemühungen der Ehefrau, ihren Mann von dem Sohne abzuhalten, seien erfolglos gewesen. Als der Sohn vor seinem Vater geflohen sei, habe er einen Stein hinter sich geworfen. Sie habe nicht die Wahrnehmung gemacht, daß er dabei gezielt habe. Der Mann sei hingefallen, habe sich noch einmal etwas aufgerichtet und sei dann bewußtlos zusammengebrochen, wobei er stark geröchelt habe.

Der Angeklagte habe den Vater, als er gesehen habe, was er angerichtet in das Zimmer getragen und für ärztliche Hilfe gesorgt. Distriktskommissar v. Bodungen stellt dem Getöteten ein schlechtes Zeugnis aus, während er über den Angeklagten ein sehr günstiges Zeugnis abgibt. Der Hauptfänger des Vater über den Sohn sei eben der gewesen, daß er nicht dessen Verdienst bekam, den er auch gern vertrunken hätte. Nachdem auf die übrigen Zeugen verzichtet worden war, wurden die medizinischen Sachverständigen vernommen, die ihr Gutachten auf Grund der Sektion dahin abgaben, daß durch den Steinwurf ein Schädelbruch verursacht ist, durch den das Gehirn an einigen Stellen zerstört wurde und einen Bluterguß in die Schädelhöhlen verursachte. Die schweren Verletzungen sind die Ursachen des Todes gewesen.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der fahrlässigen Körperverletzung schuldig. Der Gerichtshof verurteilte ihn nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 4 Monaten Gefängnis und rechnete ihm 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft an.

Telegramme.

Schwerer Eisenbahnunfall bei Stendal.

Stendal, 23. November. Das Kgl. Eisenbahnbetriebsamt Stendal teilt amtlich folgendes mit: Heute nacht ist der D-Zug Berlin-Köln im Bahnhof Schönhäuserdamm auf den auf dem Überholungs-

gleis stehenden Güterzug 6130 aufgefahren. Fünf Personen sind tot, 13 Personen verletzt, darunter zwei schwer. Der Materialschaden ist erheblich. Die Ursache ist vermutlich überfahren des Haltesignals. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Kirchentonzert in der Kreuzkirche.

Die Vorträge des gestrigen Konzerts waren ganz vortrefflich der Stimmung des Tages angepaßt: Totensonntag im Kriegsjahre. Da ist keine hoffnungslose Klage um Verlorenes angebracht, kein Zittern und Bangen vor dem Sterben, kein Grab- und Totensang, da gilt es, das Gottvertrauen hervorzuheben und zu stärken, dem Jagenen zuzurufen: „Gib dich zufrieden.“

Auf dieses schöne Lied Paul Gerberds war das ganze Programm gestimmt. Zwei gehaltvolle und stimmungsvolle Präludien des Wiener Hoforganisten Rud. Bibl „Trauer“ und „Vision“ bildeten den Ein- und Ausgang. Herr Fleischer spielte sie auf der für den großen Kuppelraum leider etwas engbrüstigen Orgel mit trefflicher Ausnutzung der Klangschönen widerer Register, die auch bei einem etwaigen Umbau des Werkes recht gut wieder Verwendung finden könnten. Der in den Männerstimmen etwas zusammengeschmolzene Chor des Bachvereins sang unter Leitung des Herrn Pastor Greulich recht gut abgetönt im Zusammenklang Isaaks „O Welt ich muß dich lassen.“ Mich. Praetorius „Meine Eltern mich verlassen han“, Martin Plüdemanns im Stile der alten Meister harmonisiertes „Es ist ein Schmitter, heißt der Tod“ und das alte Gerhardtlied „Gib dich zufrieden und sei stille“ in Bachs hoheitsvoller Vertonung.

Ein Streichquartett Professor Jordan und Gottfried Greulich (Geige), Musikdirektor Sak (Bratsche) und Pastor Greulich (Cello) spielte vornehm abgeklärt den Adagio aus dem wunderbaren As-dur-Quartett Beethovens op. 74 (Harfenquartett). Unsere heimliche Altistin, Fräulein Helma Leesch, die so oft ihre reise Gesangskunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat, sang aus der Bachschen Kantate „Sie werden euch in Bann tun“ die Arie „Christen mühen auf der Erden“, die mit der Bratsche als Gegenstimme einen ergreifenden Eindruck hervorruft. Fräulein Hennig Zuch, deren Sopran auf den Oratoriengesang hinweist, sang (mit obligater Geige) Herzogenbergs tiefempfundenes Lied „Der du von dem Himmel bist“, beide Sängerinnen alsbald Bachs Duett: „Wenn Sorgen auf mich bringen“, das durch die den Gesang umrahmenden Geigenfiguren, die immer wieder auf das Hauptthema zurückgreifen eine reiche musikalische Ausführung erhält. In der Geigen- und Bratschenstimme der drei Gesänge zeigte wieder jugendliche Geiger Gottfried Greulich sein reifes technisches Können und sein, einer echten Musikernatur entsprossenes Empfinden. Herr Pastor Greulich begleitete die Gesänge in der zurückhaltenden Art, die ihrem konzertierenden Charakter entspricht. Das ganze Konzert hinterließ in seinem Programm und in der Ausführung einen nachhaltigen Eindruck.

A. H.



# Weihnachtspakete für unsere Soldaten

Jeder Soldat unserer Provinz soll sein eigenes Weihnachtspaket aus der Heimat erhalten.

In jedem Stadt- und Landkreise sind von den Roten Kreuz-, Vaterländischen Frauen- oder anderen gemeinnützigen Vereinen eine oder mehrere **Auskunftsstellen** eingerichtet, welche den Angehörigen bei der Verpackung und Absendung der Pakete mit Rat und Tat zur Seite stehen. In Posen hat sich der Nationale Frauendienst in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt und eine solche **Auskunfts- und Verpackungsstelle im Provinzial-Ständehause, Friedrichstraße 7, Cde Wilhelmstraße** eröffnet. **Bedürftige Soldatenfamilien**, die ihre Pakete nicht voll beschaffen können, erhalten hier ihren Paketen Liebesgaben unentgeltlich beigelegt; unter Umständen auch ganze Pakete.

Spender solcher Weihnachtspakete oder einzelner dafür bestimmter Liebesgaben werden gebeten, ihre Sendungen an diese Stelle zu richten.

An Soldaten im Inlande werden alle Sendungen nur durch die Post befördert.

An die Soldaten im Felde erfolgt die Beförderung durch die militärischen Paketdepots. Ein Paket darf höchstens ein Gewicht von 10 Pfund haben. Das Paketdepot für das V. aktive und das V. Reservekorps, wie auch für das 25. aktive und das 25. Reservekorps ist Glogau, für die Landwehrkorps Breslau. Die übrigen Paketdepots sind bei der genannten Auskunfts- und Verpackungsstelle und durch die Anschläge bei den Postanstalten zu erfahren.

Die Beförderung dieser Pakete bis zum Paketdepot besorgt die Post (Gebühr 25 Pfg.). Sie sind bis spätestens 28. November aufzugeben. Spätere Pakete können nicht berücksichtigt werden. Je eher sie aufgegeben werden, umso sicherer wird die Beförderung sein.

An Landsturmmänner, welche ihre Standorte nicht im Inland haben, werden Weihnachtspakete durch das hiesige Rote Kreuz-Depot für freiwillige Krankenpflege, so weit möglich, direkt befördert. **Abnahmestelle ist der Regierungsbüro, Taubensstraße 1, letzter Abnahmetermine ist der 5. Dezember.**

Pakete an bestimmte Truppenteile werden durch das Zentralkomitee des Roten Kreuzes, Berlin, am Karlsbad 12, weiterbefördert. Sie haben bis 1. Dezember einzutreffen.

Allgemeine Liebesgaben (nicht Weihnachtspakete an bestimmte Empfänger) sind nach wie vor an die Abnahmestellen I und II für freiwillige Gaben in Posen, im Marstallgebäude des Schlosses und in der Oberpostdirektion zu richten.

## Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Posen

geg. von Eisenhart-...  
Oberpräsident

Nach Festsetzung der Höchstpreise für Getreide und nachdem die Heeresverwaltung die Getreideeinkäufe durch die zuständigen Landwirtschaftskammern vornehmen läßt, beabsichtige zunächst

# 20 000 Stück fast neue Getreidesäcke

à 1,50, soweit der Vorrat reicht, sofort abzugeben.

## J. Schweriner, Schneidemühl. Fernsprecher 17 und 130.

### „K“ brot.

Händler, welche den Vertrieb von **Kartoffelflocken** **Kartoffelwalmehl** **Kartoffelstärkemehl**

zu Zwecken der Brotbereitung aufnehmen wollen, werden gebeten, sich an uns zu wenden.

Ein provisionsweiser Verkauf durch Agenten findet nicht statt; desgleichen ist eine Uebertragung des Alleinverkaufs für bestimmte Gegenden ausgeschlossen.

Berlin W 9, Schellingstrasse 14-15.

Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H.

## Koks-Anfuhr

von der Gasanstalt übernimmt fuhrweise

**Wilhelm Mewes, Adalbertstraße 1.**  
Lieferung von Koks in kleineren Mengen frei Haus.

## Möbel-Transporte

mit und ohne Umladung.

Für Militärbedarf!  
**Leichte Metallbedarfsartikel**  
gebrüht und aus Draht nach Muster liefern preiswert  
**Hch. Brinkmann & Co., Iserlohn, Westf.**

Die Arbeiten und teilweisen Lieferungen für die Pflasterung der etwa 1500 m langen Straße **Ritschenwalde-Emilienhöhe** sollen vergeben werden.  
Die Zeichnungen liegen im Kreisbauinspekturbüro zur Einsichtnahme aus. Verdingungsunterlagen können gegen Einsendung von 150 Mk. bezogen werden. Verschlüsselt mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden bis

**Sonnabend, den 28. November 1914, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr**  
entgegengenommen und in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet.  
**Obornitz, den 21. November 1914.**  
**Der Kreisbauinspekt.**

### Peek & Cloppenburg

BERLIN Z., Gertraudenstraße 25-26-27

#### Schutz-Unterbeinkleider

Zwischen der Unterhose und Beinkleid zu tragen  
Bester Schutz gegen Wind, Regen und Kälte

21905	Regendichter Wollstoff ohne Futter, M.	12.50
21880	Regendichter Wollstoff mit Wollfutter, M.	20.—
3658	Aermelwaste mit Kamelhaarfutter, weich und sehr warm	24.—
3661	Aermel Regenmantelstoff, wasserdicht, Hamsterfutter	35.—
3660	Lederwaste mit Lederärmel, warm gefüttert, bester Regenschutz	40.—
6648	Schutzjoppe a. braun, Glacéed (unter Waffen im w. Wollf., best. Wind- u. Regenschutz	48.—
3669	Schlafsack braun, Zelttuch (eig. Fabr.), warm gefüttert mit Kissen, 200 cm lang, u. Kopfschutz	34.—

Sofort lieferbar. Maß: Brust- und Leib-Umfang über Weste gemessen.

### Stellenangebote.

Suche zu sogleich für größeres Gut zur Vertretung des eingesetzten Beamten evangel. [5101]

#### Inspektor

militärfrei, zwischen 20 und 40 Jahre alt, gut empfohlen, erster Oberleitung.  
**Frau von Hantelmann, Babrowko, Kr. Samter, Posen.**

#### Ausgebildete Elektro-Monteur

zur Ausführung von Installationen elektrischer Licht- und Kraftanlagen (Drehstrom) werden sofort eingestellt.  
Angebote mit Lohnansprüchen an  
**Heberlandzentrale Meiserich**  
9161)  
Obrawalder Straße 4.

# Persil

wäscht schnell und leicht  
**Kinderwäsche**

## Henkel's Bleich-Soda

### Größere Gutsposten

# Stroh

zum Pressen und Häckseln, auch fertiges  
**Draht- u. Bindfaden-Brechstroh**  
kaufen ab allen Stationen zu guten Preisen gegen Kasse nach Wunsch des Verkäufers und eibitten Angebote  
**Ostdeutsche Dampf-Häckselwerke**  
Gustav Dahmer, G. m. b. H., Danzig.

### Gutmöbl. Zimmer

mit 1 und 2 Bett-n von sofort zu vermieten. Auch tageweise.  
Quijstr. 15, ptr. rech's.

### Auskündigung von ausgelosten 4% und 3 1/2 % Rentenbriefen der Provinz Posen.

Bei der heute in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 39 und folgende des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 im Beisein von 2 Abgeordneten der Provinzialvertretung und eines Notars stattgefundenen Verlosung der zum 1. April 1915 einzulösenden Rentenbriefe der Provinz Posen sind nachstehende Nummern gezogen worden und zwar:

#### I. 4% Rentenbriefe.

66 Stück Lit. A à 300 Mark (1000 Taler).									
Nr.	1214	1224	1487	1666	1860	2369	2600	3244	
3490	3599	5394	5534	5562	5672	5899	6003	6114	
6635	6679	6786	6885	6957	7199	8137	8473	9285	
9445	9500	9531	9628	9870	9889	10098	10178	10198	
10244	10302	10312	10398	10721	10757	10980	11038	11235	
11378	11434	11472	11478	11537	11634	11710	11918	11928	
11955	11992	12003	12059	12177	12230	12329	12746	12944	
13238	13240	13421	13617.						

#### 22 Stück Lit. B à 1500 Mark (500 Taler).

Nr.	1324	1889	2222	2422	2607	2761	2922	2963
3121	3583	3629	3713	3957	4329	4348	4359	4393
4444	4451	4508	4519	4592.				

#### 94 Stück Lit. C à 300 Mark (100 Taler).

Nr.	545	989	2277	2633	3068	3447	4819	5817
6029	6819	7207	7227	7347	7535	7945	8213	8268
8571	8733	8874	8937	9295	9890	9880	9887	9924
9930	10253	10275	10326	10608	10640	10736	10924	11007
11061	11096	11157	11210	11214	11281	11325	11556	11755
12288	12323	12324	12374	12451	12858	13111	13299	13450
13923	14 80	14189	14818	14820	14890	15113	15137	15281
15508	15512	15514	15671	15839	16009	16315	16686	16740
16942	17018	17069	17100	17396	17471	17431	17499	17535
17570	17620	17628	17750	17853	17893	17928	17941	18079
18361	18427	18522	18535	18550.				

#### 76 Stück Lit. D à 75 Mark (25 Taler).

Nr.	1689	1844	2285	2500	3407	3717	3866	4614
4912	5128	6166	6323	6376	6823	6998	7269	7353
7475	8203	8223	8280	8316	8856	8916	8988	9044
9214	9222	9293	9616	9626	9660	9701	9832	9871
10310	10323	10356	10867	10934	11043	11294	11615	11986
12184	12280	12342	12427	12683	12700	12826	12834	12943
12946	13057	13372	13193	13293	13349	13374	13388	13700
13826	14038	14204	14292	14515	14533	14552	14553	14569
14699	14712	14752	14928	14936.				

#### 3 Stück Lit. CC à 300 Mark Nr. 43 46 56.

#### 2 Stück Lit. DD à 75 Mark Nr. 35 41.

#### II. 3 1/2 % Rentenbriefe.

9 Stück Lit. L à 3000 Mk.				
Nr.	84	381	604	891
924	924	1254	1577	1735.
1 Stück Lit. M über 1500 Mk.				
Nr.	164.			
8 Stück Lit. N à 300 Mk.				
Nr.	242	451	458	569
686	797	1026	1103.	
6 Stück Lit. O à 75 Mk.				
Nr.	124	333	402	459
683	718	188	220.	
1 Stück Lit. T über 75 Mk.				
Nr.	26.			

### Stroh

mit Draht und Bindfaden gepreßt auch lose bei Bestellung eigener Preisen  
kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**Adolf Primin, Posen**  
Vittoriastraße 23,  
Strohgroßhandlung.  
Tel. 2473  
Telegr.-Adr.: Adolf Primin.



Weihnachtsliebesgaben für unsere Truppen im Felde

Wer stiftet Weihnachts-Liebesgaben-Kistchen? Unsere Sammlung von Liebeskistchen zu Weihnachten für ein- sam im Leben stehende und arme Vaterlandsverteidiger findet er- freuntlicher Weise immer größeren Anklang. Zu unserer großen Freude sind

Allein gestern wieder 287 Liebeskistchen gezeichnet resp. gespendet worden. Durch Verhandlungen mit maßgebenden Stellen in Berlin ist es dem Leiter unseres Blattes gelungen, die direkte Versendung unserer Weihnachtsliebesgaben an die Front unter Ausschaltung unserer Postbeförderung und der militärischen Paketstellen zu erreichen. Infolgedessen erparen wir die 25 Pfennig Postporto für jedes Paket, sind nicht ans Gewicht gebunden, die Pakete können vielmehr beliebig schwer sein, wir haben längere Zeit zur Annahme der Pakete und haben die Sicherheit, daß diese trotzdem auf dem schnellsten Wege an die Front kommen.

Wir verlängern daher einstweilen die Frist zur Annahme von Liebeskistchen bis zum 1. Dezember und betonen, daß die Pakete so schwer sein können, wie der Absender oder die Absenderin sie machen will.

Familien also, die sog. „Kompagniekisten“ an die Mannschaften absenden wollen, bei denen ihre Angehörige als Offiziere usw. stehen, können größere Sammelkisten an uns schicken, die wir dann weiter befördern. Selbstverständlich dürfen die Kisten nicht zu groß sein, sondern müssen leicht zu verladen und zu transportieren sein. Es ist besser, mehrere kleinere Kisten, als eine große zu schicken, denn wie sollen zu große Kisten im Felde unter schwierigen Verhältnissen an die Front gebracht werden?

Liebeskistchen für Bedürftige bitten wir noch in recht großer Zahl zu stiften und uns zu übersenden. Vorbildlich ist in dieser Beziehung die Anstalt der Gemeinde Buschdorf, Kreis Obornik, infolge Anregung ihres Lehrers Gaedke vorgegangen, wie folgendes Schreiben beweist:

Buschdorf, Kr. Obornik, 21. November. Der Redaktion teile ich ergebenst mit, daß die Weihnachtspakete für die Verteidiger unserer Pflanzung heute in Säcke verpackt als Frachtstücke an Ihre Geschäftsstelle abgehandelt worden sind. Statt der in Aussicht gestellten 40 Pakete sind es 48 geworden. Es spendeten je ein Kistchen die Anwohner Kelm, Köpp, Hütemann (S.), Wendorf, Anwohner Herzberg (S.), Reuter, Reuter, Gütelber, Hub, Krüger, Krenz, Herzberg (W.), Vordorff, Schrieber, Bleske (W.), Hohenberg, Köhlemeyer, Petrid, Spider, Jürgensmeyer, Hülsmeier, Meyer, Walfke, Borgmann, Suchland, Degner, Seipold, Lükingmeier, Galtensberg, Binnewitt, Pastor Gütelber, die Anwohner Hilbrand, Hinz, Abraham (Karl), Abraham (Wilhelm) und Lehrer Gaedke, sämtlich in Buschdorf; ferner Wirt Hellwig-Blaschke; aus Studjanie: die Wirte Sager, Schröder, Sommerfeld, Jrl. Sommerfeld, Häusler Wegner und Wirt Müller; ferner die Wirte Suchland, Schröder, Jarbock (3 Kistchen) aus Wladischin.

Außer diesen Weihnachtspaketen überlieferte ich zur freien Verfügung der Redaktion einen Ballen Winterwäsche: 4 wollene Socken, 16 warme Unterhosen und 12 Paar Strümpfe, ebenfalls für das Oberteil bestimmt. Durch Postanweisung geht der Redaktion außerdem der Betrag von 400 M. zu.

Der Spender der Weihnachtspakete 45, 46 und 47 läßt die Redaktion bitten, diese der 3. Batterie Reserve-Fußart-Regiments Nr. 5 zu übermitteln. Mit deutschem Lejergruß hochachtungsvoll Gaedke, Lehrer.

Wenn jede Gemeinde eine so große Opferwilligkeit an den Tag lege, was mühte da an Liebesgaben zusammenkommen! Eine nicht minder große Opferfreudigkeit spricht aus folgender Zuschrift:

Dank der großen Bereitwilligkeit der Eltern unserer Schulkinder und nicht zum wenigsten der letzteren selbst — hat doch manches seine Erparnisse hingegeben — ist es uns möglich gewesen, 56 unserer lieben, tapferen Krieger im Osten, die von daheim nichts zu erwarten haben, mit Weihnachtskistchen zu versehen. Mit welcher Liebe und Freudigkeit Gaben der verschiedensten Art gesammelt und verpackt worden sind, läßt sich kaum sagen. In letzter Zeit war alles, groß und klein, doppelt eifrig tätig, um selbstgefertigte Sachen rechtzeitig abliefern zu können. Wir wünschten daß die Empfänger nur einen kleinen Teil unserer Freude empfinden möchten. 34 Kistchen sollten heute durch

Der Kriegsausschuß für warme Unterkleidung.

Der auf Anregung der Kaiserin eingesetzte Kriegsausschuß zur Beschaffung warmer Unterkleidung fürs Heer durch Liebesgaben hielt am Sonnabend eine von einem Vertreter der Kaiserin, dem Kammerherrn v. Spizemberg, den Mitgliedern des Ausschusses, vielen Behördenvertretern und Gästen aus allen Teilen des Reiches besuchte Versammlung im Sitzungssaale des Reichstages in Berlin ab.

Unter den Anwesenden konnte man den bayerischen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld, den Polizeipräsidenten v. Jagow, Ministerialdirektor Schmidt vom Kultusministerium, verschiedene Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten u. a. bemerken. Fürst von Hatzfeld-Trachenberg, der stellvertretende Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege im Krieg, führte den Vorsitz. Nachdem er die städtische Versammlung begrüßt hatte berichtete der Geschäftsführer des Ausschusses, Geheimrat Dr. Pannowitz, eingehend über das, was der Ausschluß bereits geleistet hat und was er noch zu leisten hat.

An barem Gelde sind dem Ausschluß bis jetzt 1.200.000 Mark zugegangen. Am Sitzungstage selbst wurden wieder 100.000 Mark gesammelt von Bayern außerdem ein Waggon Wollwaren usw. Die Annahmestellen des Roten Kreuzes haben die bei ihnen eingegangenen Wollwaren dem Ausschluß zur Verfügung gestellt, das Reichsversicherungsamt, das schon über 1 Million für die Kriegsausschüsse zur Verfügung gestellt hat, unterstützte den Ausschluß ebenfalls, und so konnte dieser schon für etwa 15 Millionen Wollwaren dem Heere zuführen und dadurch dazu beitragen daß unsere Truppen auch im schlimmsten Winter bei den Kämpfen in den Schützengräben, gesund bleiben während sie unsere Feinde in ihren Schützengräben derart husten hören daß diese ihre Stellung dadurch verraten. Der Bedarf an Wollwaren ist riesengroß. Allein für Wolldecken — die von den Truppenteilen nicht geliefert werden — sind mehr als 80 Millionen Mark erforderlich! Augenblicklich schaffen die alle Donnerstage nach dem Westen gehenden Wollzüge nur Wolldecken an die Front während die wichtigsten Wollzüge nach dem Osten noch vollständige Wollausrüstungen dahin schaffen. Die Wolle wird bei so un-

zwei Lehrerinnen unserer Schule persönlich abgeliefert werden, die übrigen 22 folgen heute durch die Bahn; hoffentlich kommt alles wohlbehalten an.

Elise Zuehlke, Lehrerin an der Höh. Mädchen- und Knabenschule in Obornik (Posen).

Auch die folgende Zuschrift ist ein schöner Beweis patriotischer Opferwilligkeit:

Ihre Anregung, für unsere Truppen Weihnachts-Liebesgaben-Kistchen zu stiften, habe ich meinen Schülern zur Kenntnis gebracht in der Hoffnung, auch etwas beisteuern zu können. Mit Begeisterung wurde der Plan entgegengenommen. Wie schon so oft in dieser Zeit, zeigten sich meine Schüler und meine kleine Schulgemeinde, die sich über vier Ortschaften erstreckt, äußerst hilfs- und opferbereit. Innerhalb 24 Stunden brachten meine Schüler mir über 60 M. (gesammelt) und 25 Zigarren. Ein schöner Erfolg. Und diese Freude! Eine ganze Kompagnie wollten sie gleich damit einbehalten! Das ging nun leider nicht. Was der Soldat aber notwendig zu Weihnachten braucht, das haben mir meine Schüler gründlich klar gemacht. Wir haben nun nach heiligem Kampf uns folgendermaßen geeinigt: Wir stiften 25 Liebeskistchen, und jedes Kistchen enthält: 1. ein Paar selbstgefertigte Strümpfe oder Pulswärmer, 40 Zentimeter lang, oder ein Paar Kniewärmer. Zur Ergänzung wurden gekauft einige Leibbinden, Lungenwärmer, Schale (120 Meter lang), Sockenschoner und selbstgegraue Ohrenwärmer, letztere beiden je ein Paar in einem Kistchen. Dazu für alle Kistchen gleichmäßig: 5 Zigarren (aber rauchbar), 10 Zigaretten, ein Nähzeug und Knöpfe, ein Taschentuch, 4 Briefbogen nebst Bleistift mit Schaber, zwei Steinplaster, ein Stück harte Schokolade und je 12 Nüsse. Jedem Kistchen haben meine Schüler einen Brief nebst kleinem Christbaumzweig beigelegt, letzteres ist ihre Eingebung. Einige Nüsse und ungefähre 100 Zigaretten habe ich noch beigelegt, die ich bitte zu verwerten. Nun möchte ich nur noch eins wünschen: daß die Kistchen heil und gesund zu unseren tapferen Feldgrauen gelangen möchten als Kleinste Zeichen der Liebe und Dankbarkeit für all ihren heldenhaften Opfertum. Indem ich Ihrer Sammlung einen recht reichen Erfolg wünsche, grüße ergebenst

den Lehrer der evangelischen Schule zu Neudorf b. Bronke.

Die Königl. Anstalt in Posen stiftete auch 50 Liebeskistchen und die B. I. derselben noch 7, die Kl. 7: 14 extra, im ganzen also 71. Damit hat die Anstalt ebenfalls eine vorbildliche Opferwilligkeit an den Tag gelegt. Möchten noch recht viele Jungen und Mädchenschulen des Ostens diesem schönen Beispiel folgen!

Auch ein Gymnasium unserer Provinz hat sich bereits beteiligt. Oberlehrer Dr. Drahtschmidt in Wągrowitz schreibt uns nämlich:

„Teile mit, daß ich eben je zwei Kistchen Liebesgaben von der Maria und Untertertia unseres Gymnasiums an die Geschäftsstelle abgeschickt habe.“

Hoffentlich folgen auch viele Gymnasien noch diesem schönen Beispiel.

Außer den genannten Sammlungen sind noch folgende Liebeskistchen gestiftet worden:

- Klasse 2 und 3a der St.-Martin-Mädchenschule, Posen je 4, Klasse 1 derselben Schule 11, zusammen 19; Pfarrer Haaf für die ev. Kirchengemeinde Libau, Kr. Gnesen 16—20; Frau S. Baumann 2, Frau Magar, Friedeb. 3, Erta Schukdorf 1, Frau Hauptm. Nothe 1, Frau Maria Bruner 1, Kurt Bruner 1, Elisabeth Wlasig 1, Jrl. Sedlow, 3, Frau Schöll 4, Von einem Geburtstagskränzchen 6, Vier kleine Mädchen aus Posen 1, Ungenannt 1, Hedda und Charlotte Fütterbock 2, Postlektor Schuchow 2, Dr. Stender 2, Ungenannt 1, Frau Dr. Kragn 5, Jrl. Demke 12, alle aus Posen, Kreisgerichtsrat Gimmler, Hamburg 2, Gertraud Nische 1, Josef Kriegsgeschichtsrat Gimmler, Hamburg 2, Gisela Widert 1, Elfriede und Elise Wengel 2, Gymnasiast Konrad Landsberg 1, Gymnasiast Wilhelm Kantorowicz 1, Gymnasiast Erich Alport 1, Raubut 1, Ungenannt 2, Frau Helene Barthel 1, alle aus Posen, Erna und Elise Prasser, Bahnhof Blotnik 4, Landchaftsrat Hillebrand-Silow 2 große Kompagniekisten, Frau Müller, Hiebigen 1, Ungenannt Schubin 1, Frau Dr. Boffe, Kosten 5, Rektor Diester, Kosten 5, Frau Oberleutnant Wanske und Jrl. Gertraud Wanske, Samter je 1, Frau S. Schön, Posen, 2, Landeslehr. Heinze, Posen; zusammen 287.

Im Ganzen sind also bis jetzt schon etwa 730 Weihnachts-Liebeskistchen gezeichnet. Wer beteiligt sich weiter an diesem Werke der Nächstenliebe und der Dankbarkeit gegen unsere tapferen heldenhaften Verteidiger des Vaterlandes?

Auch Geldspenden und Waren zur Herstellung solcher Liebeskistchen durch uns nehmen wir gern und mit Dank entgegen.

gehurem Bedarf natürlich knapp. Wolle darf daher künftig nur noch zum Stricken der Strümpfe verwendet werden, während für alle sonstigen warmen Unterlaken andere Stoffe verwendet werden müssen. Man sei aber in der Lage, dem Roten Kreuz Wolle zum Strümpfstricken zu einem erheblich billigeren Preise zur Verfügung zu stellen, als sie heute im Handel koste. Der Ausschluß wird sich nun darauf verlegen, gebrauchte Kleidungsstücke zu sammeln, zu desinfizieren und zu brauchbaren Unterleibern (namentlich Armeelwesten und Unterhosen) verarbeiten zu lassen, sowie wollene Decken, neue und gebrauchte zu beschaffen. Der Versammlung vorgelegte Beispiele beweisen aufs beste, wie gut man alte Sachen zum Kälteschutz für die Truppen verwenden kann. Es ist daher unbedingt erforderlich, daß die entbehrlichen Kleidungsstücke aus den Kleiderkammern herausgeholt und dem „Kriegsausschuß“ zur Verarbeitung und Desinfizierung zugeführt werden. Warme Decken lassen sich z. B. noch aus den Resten ganz abgebrauchter Kleider, Anzüge und aus einzelnen Stoffresten herstellen. Im Anschluß daran teilte Geheimrat Pannowitz der Versammlung mit, daß auch die Organisation von Weihnachtszügen mit Wollwaren und anderen Liebesgaben für die Truppen dem Ausschluß übertragen worden sei. Schließlich richtete er an die Versammlung die Aufforderung sich an den Bestrebungen des Ausschusses, sowie an der Ausrüstung der Weihnachtszüge nach besten Kräften zu beteiligen.

Hieron schloß sich eine sehr anregende Aussprache die von Fräulein Behm mit der Bitte eröffnet wurde, der Kriegsausschuß möchte bei seiner Tätigkeit der Heimatbeherren und ihrer Not gedenken. Darauf konnte Geheimrat Pannowitz sofort mit dem Hinweis erwidern, daß das seit dem Beginn der Tätigkeit des Ausschusses gescheh.

Sodann sprachen namens verschiedener Verbände Vizepräsidenten Adler, Dr. Salzmann, Dr. Weigel, Konrad Viefel, Feld aus Korlsruhe, der die Größe der Großerzogin Luise von Baden überbrachte und interessante Mitteilungen über den Fortschritt der Hilfsarbeit im Großerzogin-Wagen machte. Herr Mehl und Rechtsanwalt Schreiber, Chefredakteur Ginkler-Posen trafen unter dem Beifall der Versammlung dem Ausschluß und besonders Herrn Geheimrat Pannowitz den wärmsten Dank aus für die schneidende Durchführung der Maßnahmen zur Versorgung unserer tapferen Truppen mit Wollwaren und für die Organisation der Weihnachts-Liebesgabenzüge, welche die Weihnachtsliebesgaben auf dem schnellsten Wege direkt an die Front befördern. Er hat dabei besonders die braven Truppen im Osten, die unter Ex-

zellen von Hindenburgs genialer Führung so unbergängliche Ruhmestaten vollbracht haben und in Rußland Wolldecken und sonstige Liebesgaben in besonderem Maße brauchen, reichlich zu bedenken. Redner schloß die Veranstaltung einer

Wollwoche im ganzen Reiche

vor. Mit Unterstützung der Oberpräsidenten, des Roten Kreuzes der Magistrate und Landräte wurde eine solche Veranstaltung der die Form von Hausausstellungen zu geben sei, sich den größten Erfolg haben. Es müsse längere Zeit vorher in allen Provinzen diese Wollwoche ausgeschrieben werden in Form einer öffentlichen Bekanntmachung, wonach in einer bestimmten Woche Beauftragte des Roten Kreuzes von Haus zu Haus gehen und alles einsammeln, was die Opferwilligkeit der Bewohner spenden will; vor allem neue selbstgefertigte Wollwaren, alte Woll- und Pelzfachen (zum Beispiel auch die aus der Mode gekommenen Mäntel, Pelzjackets und Muffis der Frauen usw.), ferner aber auch all die tausend Kleinigkeiten, die den Soldaten im Felde fehlen und die Hausfrauen gern abgeben würden, wenn sie darum angegangen würden (Nähbüchsen, Nadeln, Zwirn, Garn, Büchsen mit Salz, Taschenmesser, Taschenlampen, Kerzen, Nachtsicht usw.). Es sei vielen Leuten peinlich, vor selbst alte Sachen für das Heer zu spenden. Wenn sie aber erbeten und abgeholt werden, so würde man große Massen zusammenbringen. In allen Städten und großen Orten müßten besondere Sammelstellen dafür eingerichtet werden, wie es in Posen der Fall sei, wo die städtischen Behörden 100.000 M. für Wollfächer bewilligt haben in der Erwartung — die nicht getrübt wurde —, daß auch die Bürgerschaft ihrerseits 100.000 M. für den gleichen Zweck aufbringen werde, wo der Magistrat auf dem Rathaus eine Sammelstelle für neue und alte Wollfächer eingerichtet habe und auch die Zeitungen mit Erfolg Wollfächer sammelten. Der Unterstützung der Zeitungen dürfe der Ausschluß sich jedenfalls jederzeit versichert halten, denn sie seien unausgelekt bemüht, den Grundbesitz zu betätigen, daß Heer und Volk bei uns eins seien, einer für alle und alle für einen seien. (Beifall.)

Kommunizient Meyer-Köln stimmte diesen Ausführungen rückhaltlos zu und betonte, daß man in Koblenz derartige Hausausstellungen schon veranstaltet habe, daß sich dort die Damen bis in die ersten Gesellschaftskreise hinaus in der eifrigsten Weise als Sammlerinnen betätigt und daß alle Familien bis in die ärmsten hinein Geld und Sachen in reicher Fülle gespendet haben. (Beifall.)

Postinspektor Dr. Köhler vom Kreis-Ausschuß der deutschen Industrie, stellte dessen volle Unterstützung dem Ausschluß für warme Unterkleidung in Aussicht. Weiter sprachen Herr Steger namens des Vereins christlicher Bergarbeiter, Chefredakteur Elsner vom Verband der Fachpresse und Regierungsrat Hamel, der über die Beförderung und Abladung der Wollzüge an der Front im Westen berichtete und dabei hervorhob, daß durch die Organisation dieser Züge alle Sicherheit gegen Diebstahl oder Abhandenkommen der gespendeten Gegenstände gegeben sei.

Zum Schluß dankte Geheimrat Dr. Pannowitz der Versammlung für die wertvollen Anregungen und richtete im Hinblick auf die bevorstehende Weihnachtszeit eine eindringliche Aufforderung an die Teilnehmer, dem Kreis-Ausschuß nach ihrem besten Vermögen und besten Können beizustehen.

Wir geben diese Bitte hiermit weiter, unterstützen sie auf das Wärmste und hoffen, daß sie in allen Kreisen der Bevölkerung die gebührende Beachtung findet.

Aus der Verlustliste Nr. 59.

- (Fortsetzung.) Leib-Infanterie-Regiment Nr. 2, Danzig-Langfuhr, Saelen und Hauptort am 12. und 19. Januar am 25. und 26., Cambrai am 26., am 28. 8., La Ferté und Montrenil vom 8. bis 10. 9. 14. 1. Eskadron: Leutn. Günther Geisler, Posen, l. w. Leutn. Siegfried v. Quast, Oldenburg, tot. Leutn. Hajilo v. Wilschmann, Libben, Niederlausitz, w. Wachtm. Johannes Rühner, Sageritz, Kr. Stolp, l. w. Serg. Friedrich Brost, Mohrungen, i. w. Unteroff. Friedrich Szibalski, Auxinen, Kreis Goldap, w. Unteroff. Christian Metajch, Kr. Zeitz, Kreis Hohenverda, w. Reg. Wilhelm Woll, Zanow, Kr. Köslin, l. w. Husar Max Kuhnert, Jablone, Kr. Bomst, i. w. Husar Max Hohensee, Briesenhorst, Kr. Landsberg a. W., i. w. Husar Arnold Schröder, Liebenich, Kr. Lebus, l. w. Husar Paul Dückert, Kr. Friedland, Kr. Schlochau, tot. Gefr. Hans Loubier, Hamburg, l. w. Gefr. Karl Baum, Dresden, i. w. Husar Hermann Jilling, Neu-Trebbin, Kreis Oberbarnim, i. w. Reg. Rudolf Buch, tot. Husar Johanne Klebowski, Rentau, Kr. Danziger Höhe, tot. Husar Otto Gierke, Hochelitz, Kr. Gutzau, tot. Reg. Schröder tot. Husar Fritz Rohde, Kl.-Montau, Kr. Marienburg, l. w. Husar Arthur Geratich, Kleinzen, Kr. Breslau, l. w. Husar Hans Boerger, Niddelsbach, Kr. Mohrungen, i. w. Husar Richard Gierullies, Ujapellen, Kr. Tilsit, l. w. Husar Heinrich Giesler, Kurwitz, Kr. Nimpitz, i. w. Husar Johannes Reich, Kiemitten, Kr. Heilsberg, l. w. Husar Willy Schneider, Klein-Mückerwalde, Kr. Chemnitz, tot. Referent Wilhelm Schmandt, Karbenbruch, Kr. Puzitz, w. — 2. Eskadron: Rittmeister Karl Palaw v. Hofe, Königsberg a. Pr., i. w. Leutn. Cord v. Bülow, Neubrandenburg, i. w. Leutn. Bruno Maab, Jasterburg, i. w. Gefr. Paul Neumann, Neu-Weibensee, Kr. Niederbarnim, tot. Husar Franz Bartelt, Modrow, Kr. Saazig, i. w. Husar Anton Kemmel, Bettelau, Kr. Braunsberg, i. w. Husar Wilhelm Hödt, Rammtal, Kr. Samter, i. w. Husar August Droy, Kl.-Bischpol, Kr. Quenenburg, i. w. Husar Emil Herder, Mehrentin, Kr. Friedeberg, i. w. Husar Hugo Stolte, Ober-Ansmach, Kr. Culm, i. w. Husar Albert Michaelis, Ebershagen, Mecklenburg-Schwerin, tot. Husar Erich Langbein, Altjauer, Kr. Rauer, tot. Husar Ginkler, Hillar, Dania, i. w. Husar Ernst Gnikowski, Homburg, Kr. Alsfeld, tot. Husar Gustav Schilling, Buchtan, Kr. Schweidnitz, i. w. Husar Leo Koszowski, Bülowsthal, Kr. Obornik, i. w. Husar Richard Härtel, Kamitz, i. w. Husar Paul Schreiber, Frankenhagen, Kr. Königsberg, w. Husar Karl Hoffmann, Breslau, i. w. Unteroff. Walter Kunkle, Schermeisel, Kr. Oststernberg, tot. Husar Erich Greber, Schöneberg, i. w. Husar Adam Rapphalski, Feritz-Posen, i. w. Husar Viktor Chrobajil, Tarnowitz, i. w. Husar Adolf Bahr, Dirschau, w. Husar Wilhelm Helms, Brühl, Kr. Wismar, w. Husar Ernst Franz Neufkirchenwalde, Kr. Marienburg, w. — 3. Eskadron: Gefr. Robert Popp, Lindenau, Kr. Marienburg, l. w. Husar Gustav Bernhardt, Silberdorf, Kr. Freiburg, l. w. Husar Gottfried Mielke, Lichtenhagen, Kr. Schwiech, l. w. Husar Martin Keil, Neuhendorf, Kr. Waldenburg, l. w. Husar Johann Raczowski, Groß-Kruschin, Kr. Strassburg, l. w. Husar Fritz Haase, Kalwitz, Kr. Schlawa, l. w. Husar Karl Pawiaton Oberwiado, Kr. Rohnit, i. w. Husar Ewald Richter, Groß-Schartau, Kr. Baugen, l. w. Husar Anton Bork, Neuhof, Kr. Neustettin, l. w. Husar Schmidt, Hohenstein, Kr. Dirschau, i. w. Husar August Neubauer, Daimianen, Kr. Berent, l. w. Husar Rudolf Samson, Kl.-Bölkau, Kr. Danziger Höhe, l. w. Husar Paul Knuth, Kr. Stärlenau, Kr. Rothenberg, i. w. Husar Kurt Noal, Rebesdorf, Kreis Puckau, l. w. Husar Georg Engel, l. w. Albrechtsthal, Kr. Landsberg, tot. Husar Stanislaus Galetta, Billa, Kr. Obornik, l. w. Husar Otto Wilfer, Kl.-Wanzow, Kr. Osterburg, tot. Husar Friedrich Golbe, Büschkau, Kr. Thorn, tot. Husar Karl Kretschmann, Mochalen, Kr. Mohrungen, tot. Husar August Benzell, Stranz, Kr. Dt.-Krone, l. w. Husar Martin



Grubel, Berlin, I. v. Husar Franz Wegner, Radwante. Nr. Kolmar i. G., I. v. Husar Hermann Scheffler, Beleh...

Die Verlustliste Nr. 81

verzeichnet folgende Truppenteile: Generalkommandos: Generalkommando des XV. Armeekorps. Infanterie: 2. Garde-Regt. Division. Stab. 40. Inf.-Brig. Stab. 1. Garde-Regt. 2. Garde-Regt. Regt. Garde-Gren.-Regt. Franz. 3. u. 4. Garde-Regt. Garde-Gren.-Regt. Elisabeth u. Auguste. Ref. u. Landw.-Inf.-Regt. 2. Gren. u. Ref. Inf.-Regt. 5 7. Brig.-Gr.-Batt. 8. Landw.-Inf.-Regt. 9. Ref. u. Landw.-Inf.-Regt. 10. Gren. u. Landw.-Inf.-Regt. 11. Brig.-Gr.-Batt. 11. Inf.-Regt. 14. Brig.-Gr.-Batt. 15. Inf.-Regt. 17. 20. 21. Ref. u. Landw.-Inf.-Regt. 21. 23. Inf. u. Landw.-Inf.-Regt. 24. Ref. u. Landw.-Inf.-Regt. 25. Inf.-Regt. 26. 27. Landw.-Inf.-Regt. 29. Inf.-Regt. 30. 31. Inf.-Regt. 34. Ref. u. Landw.-Inf.-Regt. 35. Inf.-Regt. 37. 38. 40. Landw.-Inf.-Regt. 40. Inf.-Regt. 43. 48. Landw.-Inf.-Regt. 48. Inf.-Regt. 49. 50. 52. Ref. u. Landw.-Inf.-Regt. 52. Brigade-Gr.-Batt. 52. Inf.-Regt. 54. 58. Landw.-Inf.-Regt. 60. Inf.-Regt. 62. 64. 68. 67. 72. Landw.-Inf.-Regt. 75. Ref. u. Landw.-Inf.-Regt. 80. Landw.-Inf.-Regt. 81. Inf.-Regt. 87. 88. Gren.-Regt. 89. 108. Ref. u. Landw.-Inf.-Regt. 109. 110. Inf.-Regt. 111. 112. 113. 116. Ref. u. Landw.-Inf.-Regt. 118. Inf.-Regt. 129. 135. 138. 140. 141. 144. 147. 148. 149. 153. 154. 159. 160. 163. 164. 165. 168. 169. 171. Ref. u. Landw.-Inf.-Regt. 209. Landsturm-Batt. Krieg III. Frankfurt a. O. Friedberg Stargard. Jäger- und Ref.-Jäger-Batt. 2. Jäger-Batt. 6. Ref.-Jäger-Batt. 9. 11. Jäger- u. Ref.-Jäger-Batt. 14. Ref.-Jäger-Batt. 15. Kavallerie: 6. Kavalleriedivision. Stab. Regiment der Garde du Corps. 2. Gade-Dr.-Regt. Garde-Ref.-Dr.-Regt. 1. und 3. Garde-Ulanen-Regt. Schweres Ref.-Reiter-Regt. 3. Kürassier-Regt. 4. Drag. und Ref.-Dr.-Regt. 2. Drag.-Regt. 9. 22. Husaren-Regt. 3. 9. Ref.-Ulanen-Regt. 4. 6. Ulanen-Regt. 9. 15. Jäger-Regt. zu Pferde 4. 3. Landsturm-Eskadron des zweiten Armeekorps. Feld-Artillerie: 3. Garde-Feld-Art.-Regt. Ref.-Feld-Art.-Regt. 7. Feld-Art.-Regt. 17. 21. 27. 56. Feld-Artillerie-Kanonenteilung: der Div. Bredow siehe die Ersatzabteilungen der Feld-Artillerie-Regt. 17. 56. Fußartillerie: Fuß-Art.-Regt. 6. Ref.-Fuß-Art.-Regt. 8. Feldlazarett 11. des 16. Armeekorps. Train: Train-Abteilung 6. Fuhrpark-Kolonnen 1 des 5. Armeekorps. Ref.-Fuhrpark-Kolonnen 3. 25. Feldpost: Feldpostexpedition der 14. Infanterie-Division. Pioniere: 1. Pion.-Bat. 8. Verfehrstruppen: Feldfliegertruppe. Sanitätsformationen: Sanitäts-Komp. 8. Ref.-Sanitäts-Komp. 8. 12.

notwendigen, wie die Babsal und Erquickung, sowie Verstärkung in dem Kriegslärm schaffenden, um sie jetzt in einem sauberen Holzstiftchen dem Leuten im Feldeslande als sinniges Weihnachtsgeschenk zuzufenden. Schon rein äußerlich macht ein solches Weihnachtstiftchen mit seiner sauberen Verpackung und Verschmückung einen überaus wohlwollenden Eindruck auf jedermann; wieviel mehr noch wird das beim Empfänger der Fall sein. Die meisten Pakete tragen sehr sinnig eine in schwarz-weiß-roten Farben gehaltene Siegelmarke mit der Aufschrift: „Grüß aus der Heimat!“ Was wird der wadere Krieger aber erst für Augen machen, wenn er den Inhalt der Weihnachtstiftchen prüft. Sehen wir ihm beim Öffnen der Kiste über die Schulter, und wir teilen mit ihm das ehrliche Erstaunen über die Mannigfaltigkeit und die reichliche Menge der Liebesgaben, die aus der schier uner schöpflichen Kiste zum Vorschein kommen. Da sehen wir: ein Hemd, ein paar Unterhemden, ein paar Kniewärmer, ein paar Strümpfe zum Überziehen über die anderen in biden Stiefeln, ein paar lange Pulswärmer mit Daumenjählich, einen Kopfschütz, Taschentücher, eine berbe Salamawurst, Schinkenped als guten Happenpappen, eine Tafel Schokolade, eine kleine Liegnitzer Bombe, eine Schachtel Teeabblenden und Zuder als Gaumenstücker, eine Schachtel Hustenbonbons, ein Nähzeug, einen Bleistift, 10 Karten, ein Stück Seife, einen Beutel, einige Rüsse, Apfel, drei Weihnachtlichter etwas Vanetta usw. Kein Wunder ist's, wenn dem Krieger beim Anblick der Dinge die Augen feucht werden und die Gedanken dann rückwärts schweifen zu den Lieben daheim, die da wollten, daß der Leure im Felde auch etwas von dem Hauche des Weihnachtstiftes, dem Feste der christlichen Liebe verspürt, und der würzige Tannenduft ihn umschwebt, der uns das Heim am Weihnachtsheligenabend besonders anheimelnd macht. Glücklich derjenige Krieger, dem die Liebe seiner Angehörigen daheim den Weihnachtsgabentisch, und sei es auch im ungemütlichen Schützengraben, bereitete!

Doch der große Zug der allgemeinen Menschlichkeit und Nächstenliebe, der jetzt angesichts des ersten Weltkrieges unser ganzes deutsches Vaterland ergriffen hat, nimmt sich in herzlicher Anteilnahme auch der wadere Krieger an, die aus der Heimat mit dem Weihnachtspaket zu erwarten haben, weil die Dabeimgeliebten von ihrer eigenen Dürftigkeit nichts entnehmen können, oder weil sie keinen Angehörigen haben. Der Gedanke, diesen Krieger durch Spendung von Weihnachtstiftchen, ebenfalls den Weihnachtstisch zu bereiten, hat bei unseren Lesern überwältigend gezündet. Mit einem geradezu rührenden Eifer ist Groß und Klein an das Werk gegangen, sie haben für die Weihnachtstiftchen gearbeitet und sie sauber zubereitet. Und diese sind uns in so stattlicher Anzahl und in so herzerfrischender Aufmachung übermietet worden, daß uns das Herz aufging vor so viel Liebe und Güte. Treue um Treue — das ist die Parole des deutschen Volkes bei der Liebesbetätigung unserer Krieger gegenüber. Eine Anstaltungsgemeinde allein fandte uns gestern 48 solcher Weihnachtstiftchen, dazu noch 400 Mark bares Geld und warme Sachen. Und wenn würde nicht das Herz warm, wenn wir die große, große Menge von Weihnachtstiftchen sehen, die die Schulen, hiesige, wie auswärtige, höhere wie Volksschulen gestiftet haben. Welche herzliche Freude atmen alle Begleiterschreiben; man merkt es den Spendern an, wie lediglich das Bestreben, unseren wadere Krieger, eine aufrichtige Freude zu bereiten, sie zur Stiftung der Weihnachtstiftchen begleitet die stattliche Liebestiftchenendung ihrer gehobenen Mädchen- und Knabenschule mit folgenden Worten: „Mit welcher Liebe und Freudigkeit haben der verschiedensten Art gesammelt und verpackt worden sind, läßt sich kaum sagen. In letzter Zeit waren alle, groß oder klein, doppelt und eifrig tätig, um selbstgefertigte Sachen rechtzeitig abliefern zu können. Wir wünschten, daß die Empfänger nur einen kleinen Teil unserer Freude empfinden möchten.“ Bravo, das ist die rechte Art eines Deutschen, Freude zu bereiten den Leuten, die in diesem Kriege schon so oft ihr Leben für unsern Schutz eingesetzt haben, aber durch Gottes Güte vor der feindlichen Kugel behahrt geblieben sind. In freudestrahlenden Augen konnten wir in den letzten Tagen blicken bei all den Spendern, die mit größter Herzlichkeit ihre Gaben darbrachten, auch bei den lieblichen, jungen Damen, die sich mit einem wahren Feuerer auf dem schönen Liebeswerk beteiligten und damit die oft gehörte Behauptung Lügen strafte, daß unsere weibliche Jugend nur noch Sinn für Puz und Tand hätte. Sollte das wirklich der Fall gewesen sein, dann hat der Krieg eine erfreuliche Wendung zum Besseren hervorgerufen und sie durch den Hinweis auf den Ernst der Gegenwart zur Betätigung erster Liebestätigkeit erjogen.

Das auch unsere männliche Jugend hierbei nicht zurücksteht, beweist das Beispiel drei hiesiger Gymnasiasten, die uns und ganz gewiß auch dem Empfänger durch eine nette Weihnachtstiftchen eine aufrichtige Freude bereiteten. Die Kiste enthielt: 1 Paar gestrickte Soden, 1 Paar gestrickte Pulswärmer, 1 Paar Ohrenklappen, 2 Taschentücher, 5 Zigarren, 20 Zigaretten, 1 gefüllter Nähkasten, 1 Flasche Magenbitter, Pfefferkuchen, Schokolade, Spielkarten, Papierjohlen, 3 Bouillonwürfel, 3 Kakaowürfel, 4 Baumlichter, 2 Stück Seife, 1 Taschenkalendar, Briefpapier und Feldpostkarten, Bleistift, 1 Lieberbuch, 1 Unterhaltungsbuch und nachstehendes Widmungsgedicht:

An den Empfänger meiner Liebestiftchen! Du tankerer Feldgrauer müßt Dich plagen, Dies Weihnachtstiftchen wird Dir wenig behagen. Zum Feiden, das ich Deiner gedacht, Hab' ich Dir dies Kistchen zurechtgemacht. Du findest darin allerlei Sachen, Ich hoffe, sie werden Dir Freude machen. Denn alles zum Trinken, Essen und Rauchen Kann der Soldat wohl gut gebrauchen. So stärke Dich zu neuen Siegen, Daß alle Feinde Reile kriegen! Hab' Ihr die Bande erst bezwungen, Dann jubeln am meisten wir deutschen Jungen. Und nächstes Jahr im tiefsten Frieden, Seien glückliche Weihnachten Dir beschieden! R. L., W. A., E. A. bb.

Neue Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserner Kreuz erster Klasse haben erhalten: der Bürgermeister Peters aus Weichen; der Sanitätsgefreite d. Ref. Briege aus Hohensalsa, die Offizierstellvertreter Erich Hirschfeldt im Kürassier-Regiment Nr. 5 und Kurt Ehrenberger im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 1. beide aus Marienburg. Zusammen mit dem Oberleutnant Capeller hat auch der Flieger Oberleutnant Döring das Eiserner Kreuz 1. Klasse erhalten.

Das Eiserner Kreuz zweiter Klasse haben erhalten: der Kgl. Bezirksdirektor, Hauptmann d. Ref. Fritz Gumbke aus Posen, zurzeit vermundet in Warmbrunn; der Rechtsanwält und Lt. d. Ref. im Inf.-Regt. Nr. 47 Duhme; Offizierstellvertreter Alfred Steinbrunn von der 4. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 13; Leiter der Heizer d. Ref. Bruno Solka, geb. in Posen; der Lehrer Walter Adam in Birtowo, Kr. Obornik, der zum Leutnant d. Ref. befördert wurde; der Rechtsanwalt, Leutnant d. Landw. Karl Mehler; ein Sohn des Anstellers Lehmann in Klein-Krochin; der Distriktsbureauvorsteher Felke in Posen; der Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 155, I. Bat. 8. Komp. Theodor Pawalle aus Weizenfeld; der Musiker Neugebauer (früherer Bögling der Fürsorge-Erziehungsanstalt Marienbrunn), unter gleichzeitiger Beförderung zum Gezeiten; der Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 46, 10. Komp. Willig Hannemann, der jüngste von vier im Felde stehenden Söhnen des Vizeleibbesizers Hannemann in Neudorf, der Unteroffizier B. Morawicz aus Schönb., Kr. Schildberg; der Lehrer Hans Schütz von der höheren Knaben- und Mädchenchule in Köschmin, bisher Offizierstellvertreter, unter Beförderung zum Reserveleutnant; der Leutnant d. Ref. im Reserve-Feldart.-Regt. Nr. 9 Ulrich Zabel, Rittergutsbesizer in Bodzewo, Kreis Gostyn, bei Ptern vermundet, zurzeit in Drontschewo, Kr. Gostyn; der Reserveoffizier Peter Mayer aus Solatitz, 10. Komp., mit gleichzeitiger Beförderung zum Gezeiten; Ref. Dr. Julius Gernme im 47. Landw.-Inf.-Regt.; Feldwebellieutenant Brasse im 5. Landwehr-Inf.-Regt., Sohn des Lehrers Brasse aus Wloclaw; der Landesversicherungssekretär Otto Baumeister aus Berlin, Offizierstellvertreter Landw.-Regt. Nr. 37, und Buchdrucker Georg Baumeister aus Lauban, Geft. Inf.-Regt. Nr. 154, beides Söhne des Buchbrudereibesizers Baumeister in Lauban; der Unteroffizier d. 2. Drogeriebesizers Wyrhowski aus Kosten; der frühere Bögling des Vissaer Lehrerseminars Erich Krause, jetzt Vizefeldwebel bei der 2. Ersatz-Maschinengewehr-Kompagnie Glogau Vizefeldwebel Bataillonsambour Stern, 9. Komp. Inf.-Regts. Nr. 50, Unteroffizier Rübiger aus S. bialkowo (Lehrer dortselbst), von der 8. Komp. Inf.-Regts. Nr. 50; Maurerpolier Karl Spalte aus Schmiegel, Unteroffizier im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 37; Schuhmacher Ernst Henjche aus Krotusch, Wehrmann in einem Ref.-Inf.-Regt.; Stabsarztin R. Linner im Feldart.-Regt. Nr. 57, früher im Feldart.-Regt. 66; Regierungs-Zivilsupernumerar Vizefeldw. Walter Haendliche aus Lissa; Lehrer Fritz Bartel aus Posen, Einj.-Kreiw. Geft. im Inf.-Regt. Nr. 46; der Infanterie-Unteroffizier Kurt Gürtel aus Krotusch; der wissenschaftliche Hilfslehrer am Gymnasium in Gnesen, Hans Weigt, Unteroffizier bei der Maschinengewehr-Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 37; Sanitäts-Vizefeldwebel Paul Kalle im Inf.-Regt. Nr. 37 und der prakt. Arzt Dr. R. Pachmann aus Krotusch, der sich als Stabsarzt seit Beginn des Krieges im Felde befindet; der Kreisarzt Fr. Noddm Saubergweig, früher in Wirsh, ein Schwieger-sohn der Frau Rittergutsbesizer Buettner aus Schönsee, von der jetzt zwei Söhne und fünf Schwiegeröhne das Eiserner Kreuz erhalten haben; der Unteroffizier Tatera und der Hornist Wasilowia aus Collin, Leutnant d. Landw. Barczat, Oberlehrer am Gymnasium in Rawitsch; Leutnant d. Ref. Otto Preuß am Inf.-Regt. Nr. 46, früher im Inf.-Regt. Nr. 50; Offizierstellvertreter im Inf.-Regt. Nr. 46, Rechtsanw. Israel aus Rawitsch; Einj. Oberjäger im Ref.-Jäg.-Bat. Nr. 5 Walter Fischer, Sohn des verstorbenen Baumeisters Alfred Fischer in Rawitsch; Feldwebellieutenant Briesemeister von der 4. Landsturm-Komp. Schneidmühl; Leutnant d. Landw. Bürgermeister Frank in Schönlanke; Dr. Cohn; Distriktskommissar Grell; Oberlehrer Dr. Wolbenhauer; Winterschuldirektor Sten-dorff; Dr. Strowitzki, Kutscher Weber aus Schönlanke; Unteroffizier im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 34 Erich Mielke aus Kgl.-Rattum; Garde-Gefreiter Hermann aus Ruhig-Hauland; Gefreiter Karl Karow ebenda; Unteroffizier Paul Puhle aus Ruhig-Hauland; Sergeant Hans Schneider, Sohn des Postkassners Schneider, früher in Tüß; Unteroffizier Richard Frank aus Segemühle bei Jastrow, zurzeit im Lazarett in Jastrow, der Vizef.-v. Bat.-Lamb. Bruno Matuzemski aus Gnesen; Leutnant Kris Gerhardt und Leutnant Seidel, beide im Inf.-Regt. Nr. 58. Intendantursekretär Waldemar Kunert aus Glogau; Feldwebel Jung aus Glogau, Fahnen-träger beim Pionier-Bat. Nr. 5; Musiker Arthur Grabke von der Maschinengewehr-Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 19, Geft. Mag Bernh im Infanterie-Regiment Nr. 50; der Leutnantmann der Kallener Niederung Johann Dirksen, Hauptmann der 1. Ersatz-Batterie Feldart.-Regts. Nr. 7; Student des höheren Lehramts Gmnd und Schulz aus Marienwerder; Distrikts-lehrer Erich Holb, Sohn des Amtsdirektors S. Holb in Rathof; Oberleutnant Dr. Rehberg beim Inf.-Regt. Nr. 17; Divisionspfarrer Dr. Pawliki bei der 8. Division; Vizefeldwebel Wilhelm Frohwerk im Inf.-Regt. Nr. 60; Lehrer A. Polkowsinski, Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 71; 120; Oberleutnant Dr. Ernst Goertz im Feldart.-Regt. Nr. 21, Offizierstellvertreter Dr. Gerhard Goertz im Inf.-Regt. Nr. 21, beide sind Brüder des Gutsbesizers Goertz, Gr.-Bantlen; Regie-rungssekretär Dorich, Vizefeldwebel der Landw. bei der Grenz-schutzabteilung, August Czokke, Wachtmeister im Feldart.-Regt. Nr. 72, 2. Batterie; Hauptmann Ernst Schmidt in einem Reserve-Inf.-Regt.; Leutnant Martin Weber im Inf.-Regt. Nr. 41; der zum Hauptmann beförberte bisherige Oberleutnant d. im Inf.-Regt. Nr. 21 W. Stockmann, Sohn des Rentiers St. in Bromberg; Amtsrichter Kris Brachwitz, Oberleutnant d. Ref. und Kompagnieführer (früher in Thorn); Leutnant d. 2. Volkf.-Zhorn; Offizierstellvertreter Erich Seegrün aus Graudenz; Rentier Max Ray aus Graudenz, früherer Ausbe-sitzer aus Sellnowo bei Nebben; Pionier Franz Kuleja aus Graudenz; Regierungsbaumeister und Leutnant d. Ref. Kerch aus Graudenz; Oberleutnant d. Ref. im Feldart.-Regt. Nr. 71 Goerdeler (Franz), Amtsrichter in Schwes und Leutnant d. Ref. in demselben Regiment Goerdeler (Kris), Gerichtsassessor in Marienwerder, Söhne des Geheimrats Goerdeler in Marienwerder, Leutnant im Garde-Kürassier-Regt. Kurt von Woebke, Sohn des Regierungs- und Fortrats von Woebke in Marienwerder; Regierungsassessor Erich Knoepfler, Reserveleutnant im 1. Jäger-Bat. Sohn des Geheimen Ratsrats Knoepfler in Marienwerder; der Feldwebel Georg Michalski von der Maschinengewehr-Kompagnie eines Reserve-Regiments, in Thorn geboren; der Hauptmann d. Ref. Rudolf Gröndler, früherer Besitzer des Dominiums Milkow (Kr. Dr.-Krone); Vizefeldwebel Stadtförster Läder-Tempelburg (Inf.-Regt. Nr. 20); Gefreite d. Ref. Manske-Polzin; Reserveoffizier Max Dittberner-Hammer (Ref.-Inf.-Regt. Nr. 34); Student Walter Binkler-Freystadt (Inf.-Regt. Nr. 1); Wagenführer der Stadt-Strassenbahn in Graudenz Unteroff. d. Ref. Oswald Leibel (Inf.-Regt. Nr. 175); Proviant-Inspektor Sprengel vom Proviantamt Graudenz, zurzeit Feldmagazin-Kontrollleur beim Korps-Proviantamt 10. Armeekorps; Kaiserl. Bantassistent Wilhelm Schredt in Graudenz, Leutnant d. Ref. des Deutsch-Ordens-Inf.-Regts. Graudenz, Leutnant d. Ref. des Deutsch-Ordens-Inf.-Regts. Major und Ingenieuroffizier vom Platz Wolff von der Fortifikation Graudenz; Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 175 Gutsbach-Ruchenbaeder; Dr. Paul Rosenstein, dirig. Arzt der Chirurg. Abteilung des Krankenhauses Halenbeide in Berlin, zurzeit Stabsarzt beim Feldlazarett I des Gardekorps; Regierungs-supernumerar S. Schön-Bromberg; Steuersekretär Friedel-Mogilno; Amtsgerichtsekretär, Leutnant d. Ref. Rudau-Strasburg (15. Art.-Regt.); Unteroffizier Kris Kall im 2. Garde-Regt. zu Fuß, abkommandiert als Regimentstambour zum Inf.-Regt. Nr. 64; Offizierstellvertreter Erich Hirschfeldt in Marienburg (Ersatz-Eskadron des Kürassier-Regts. Nr. 7); Unter-offizier Erich Dieling, Lehrer in Schönau bei Woblast (Geft. (Krieg.); Maurermeister Max Jakulski-Gr. Trampfen, Geft. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 21; Oberinspektor Unteroffizier d. 2. Winter in Wonschel, Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 175 Heinrich Zimmermann aus Gr.-Bänder; Oberleutnant von

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 23. November.

Geschichts-Kalender.

Montag, 23. November. 1643. C. Frhr. von Dandellmann, brandenburgischer Staatsmann, \* Uingen. 1763. Friedrich Heinrich, Reichsgraf von Sedendorf, kaiserlicher Feldmarschall und Diplomat, † Neufelwit. 1870. Bayern tritt dem Deutschen Reiche bei. 1900. Sieg der Yuren über die Engländer bei Dweitsdorf. 1901. Otto von Bülow, preussischer Diplomat, seit 1892 Gesandter beim Vatikan, † Rom. 1907. Heinrich Dernburg, Jurist, † Berlin als Professor. 1909. Gust. Frhr. von Serden-Bibran, Admiral, ehemaliger Chef des Marineministeriums, † Berlin. Dienstag, 24. November. 1572. John Knox, der Reformator Schottlands, † Edinburg. 1632. B. Spinoza, Philosoph, \* Amsterdam. 1903. Jos. Stitzard, Musikdirektor, † Hamburg. 1903. Bischof J. B. v. Anzer, apostolischer Vikar für Südböhmen, † Rom. 1906. Flor. v. Stabloski, Erzbischof von Posen, † daselbst.

Auf zu den Stadtverordnetenwahlen!

In den nächsten Tagen finden die Ergänzungsbzw. Ersatzwahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Morgen, Dienstag, wählt die dritte Abteilung, und zwar von vormittags 9 Uhr bis abends 7 Uhr in den den Wählern durch die Wahlauforderung, die ihnen durch die Post zugegangen ist, bekanntgegebenen Lokalen. Obgleich für die Wahlen die Verbehaltung des bisherigen Besitzstandes der Fraktionen durch Übereinkommen gewährleistet worden ist, richten wir doch an alle deutschen Wähler die dringende Bitte, recht zahlreich an der Wahlurne zu erscheinen und durch Abgabe ihrer Stimme ihr Interesse an dieser Wahl zu bekunden.

Kriegsstimmungsbilder aus Posen.

Mit dem heutigen Tage beginnt die Abfindung der Weihnachtstiftchen an unsere Feldtruppen, die bis zum kommenden Montag zugelassen sind, und die Liebe der Dabeimgeliebten zu unseren wadere Krieger kann wieder einmal ihre Triumphe feiern, und sie wird ihre Triumphe feiern. Mit einer geradezu rührenden Umsicht und Fürsorge sind die Gedanken der Eltern, besonders der Mütter, Frauen, Bräute und Schwestern in den letzten Wochen unablässig mit der Frage beschäftigt gewesen, womit sie dem im Felde stehenden Sohne, Mann, Bräutigam oder Bruder eine Freude zum Weihnachtstest bereiten könnten. Man muß aufrichtig über die Hingigkeit unserer Frauenwelt staunen, wie sie, die doch an sich den Bedürfnissen des Krieges fremd gegenüberstehen, mit der ihr eigenen Gabe alle die Sachen und Sächelchen herausgefunden hat, die praktischen und



Quadow, Leutnant Mühlhaus; Wachtmeister Prohl und Unteroffizier Knopf, sämtlich beim 1. Gr.-Bat. Feldart.-Regt. Nr. 72; Oberleutnant d. Res. Gutsbeißer Max Sahn im Feldart.-Regt. Nr. 35, Rechtsanwalt Wacker, Leutnant d. Res. Train-Abt. Nr. 17, Dr. med. Bader aus Heubude, als Feldarzt tätig; Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 123 Arthur Leppard; der Buchhalter der Kgl. Mühlen in Bromberg Felix Vogel; Arztstellvertreter bei der 2. Landsturm-Batterie des Feldartillerie-Regiment Nr. 17; die Lehrer Pahl-Litowo, Offizierstellvertreter im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 22 Dix-Schönau; Emil Krüger-Markowo bei Argemau, Unteroffizier d. Res. Stanislaus Braun-Wojcayn bei Gnesen; Einj.-Kreim, Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 42 Richard Gumpert, Sohn des Kgl. Ritters G. in Schönbrunn Kreis Pilebne; folgende Beamte der Eisenbahndirektion Bromberg: die Eisenbahnsekretäre Paul und Otto Winkelmann in Bromberg; Diplom.-Ing. Max Fischer in Bromberg; Techn. Bureaugehilfe Ernst Borhardt in Bromberg; Hilfskassierer Paul Lang in Kreuz und die Anstaltsverwalter Richard Wanthey in Usherbude und Wilhelm Schulz in Pilebne.

Zum Versand der Soldaten-Weihnachtspakete. Von amtlicher Stelle wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zeit vom 23. bis 30. November Weihnachtspakete für alle im Felde stehenden Heeresangehörigen, das heißt für alle zum Kriegsdienst eingezogenen Personen mit Ausnahme der an festen Standorten der Heimat befindlichen Abgesandten werden können. Vermag der Absender das Armeereserve- oder Landwehrkorps oder die Armee, denen der Paketempfänger angehört, nicht anzugeben, so kann das Paket bei der Post ohne einen solchen Zusatz aufgegeben werden. Das Paketbeport wird dann durch die Post nachgetragen. Dies gilt insbesondere auch für mit Namen bezeichnete Verbände, für Kavallerie divisionen und Landsturmformationen. An die im Inland an festen Standorten stehenden Truppen sind Pakete jeder Zeit nach den allgemeinen Postvorschriften zulässig.

Vertreter von Militärpflichtigen gesucht. Das stellvertretende Generalkommando des V. Armeekorps bittet uns um die Ausnahme nachstehender Mitteilung: Zahlreiche dem stellvertretenden Generalkommando des V. Armeekorps vorliegende Gesuche um Befreiung von dem Heeresdienst gründen sich darauf, daß die eingezogenen Leute in ihren Berufsstellungen unentbehrlich sind und keine Vertreter zu finden seien. Insbesondere fehlt es an landwirtschaftlichen Beamten aller Art, Inspektoren, Bögten, Flugführern, Maschinenisten, Schmieden, Stellmachern, an Bäckern, Mältern, Fleischern, kaufmännischen Angestellten, Handwerker, Sattlern. Es wird daher allen Stellen suchenden Leuten dieser aber auch anderer Berufe empfohlen, ihre Adresse und Berufsstellung dem stellvertretenden Generalkommando des V. Armeekorps, Kellamations-bureau Posen, Postamt D. 1, Zimmer 114 mitzuteilen, damit Vertreter für die Militärpflichtigen nachgewiesen werden können; selbstverständlich mußte jeder von diesen sich Meldebücher, falls er eine Stellung findet, dies dem Generalkommando anzeigen.

Die Kursfähigkeit des österreichischen Geldes. Die Militärbehörde hat angeordnet, daß bei Ankäufen durch österreichische Truppen die Krone mit 80 Pfennig in Zahlung zu nehmen ist. Eine Mark ist gleich einer Krone 25 Heller.

Personalnachricht. Der Regierungs- und Baurat Rhode bei der Eisenbahndirektion in Bromberg ist unter Verteilung des Charakters als Geheimer Baurat zum 1. Januar l. J. in den Ruhestand versetzt.

Militärische Bezahlung der Schätzungswerte für Kraftwagen usw. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß in allen Fällen, in denen Ankäufe von Kraftwagen, Wägen und Geschützen unmittelbar von den Truppen erfolgt sind, die Bezahlung der Schätzungswerte durch die stellvertretenden Intendanturen zu veranlassen ist. Den Besitzern wird anbeimgelassen, die mit Angaben über den Schätzungswert versehenen Anträge in Urschrift an die für ihren Wohnort zuständige stellvertretende Korps-Intendantur einzusenden.

Auszeichnung. Auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914 wurde der Verlagsbuchhandlung Oskar Gulitz in Wisa i. P. der „Silberne Preis“ zuerkannt. Dieser ökonomische Verlag hat es besonders durch Herausgabe der Heimatzeitung „Aus dem Posener Lande“ verstanden, sich weit über die Provinz Posen hinaus einen geachteten Namen zu schaffen. Daß der Verlag auch in buchhändlerischen Fachkreisen gutes Ansehen genießt, zeigt diese Auszeichnung, deren Wert dadurch erhöht wird, daß der Preis auf einer nur von Fachleuten besetzten Internationalen Ausstellung erteilt wurde.

Die Privat-Handfertigkeitsschule für Schüler höherer Lehranstalten richtet jetzt neue Kurse in Paparbeit, verbunden mit geschmackvollen Übungen (Buntpapierkunst) und in Habelbankarbeit verbunden mit Holzschneiderei ein. Jeder Kursus umfaßt 40 Stunden, die wöchentlich an einem Nachmittage mit 2 Stunden erteilt werden. Das Honorar beträgt einschließlich der Unkosten für das von der Schule zu liefernde Material 10 Mark. Anmeldungen werden noch Mittwoch, den 25. d. Mts., nachmittags von 3<sup>1/2</sup> bis 5 Uhr in den Werkstätten, Auguste Viktoriastraße Nr. 1, entgegengenommen.

Die Kriegsliteratur wird gesammelt von der Deutschen Bücherei des Völkervereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Die unterzeichnete Sammelstelle wäre sehr dankbar, wenn ihr von aus Unlaß des Krieges veröffentlichten Druckerzeugnissen, wenn möglich zwei Exemplare für die Deutsche Bücherei zugestellt würden. Hauptächlich handelt es sich dabei um nachfolgende Gruppen: Maueranschläge, Erlasse, Verordnungen, Aufklärungschriften, Ansprachen, Predigten, Kriegschroniken, Dichtungen, Bilder, Photographien (auch nach eigenen Aufnahmen), Landkarten, Pläne usw., die von Behörden, Gesellschaften oder Privatpersonen in Feindes- oder Freundesland hergestellt und durch sie verbreitet sind. Nicht erbeten werden: Extrablätter von Tageszeitungen, Ansichtskarten und Kriegsliteratur, die im Buchhandel vertrieben wird und daher der Deutschen Bücherei durch den Buchhandel zugeht. Die Vermittlung an die Deutsche Bücherei übernimmt der Vorstand des Posener Provinzial-Buchhändlerverbandes, Vorsitzender L. Sluzewski (Firma Voie und Wod).

Der Verband von Schreiber- und Kleinrentnervereinen in Posen bietet den Mitgliedern der Verbändevereine auch diesen Winter belehrende Vorträge über Kleingartenbau. Es geschieht in der richtigen Erkenntnis, daß es dem einzelnen Verein unmöglich ist, geeignete Fachleute für gute Vorträge oder vorlaufende Kurse zu gewinnen. Andererseits aber auch in der Ansicht, das in Posen noch schwach entwickelte Kleingartenwesen auch unter den jetzigen Kriegsverhältnissen nach Möglichkeit zu fördern. Für die Vorträge ist der Kgl. Gartenbauinspektor Reibert gewonnen, der seine Belehrungen auch durch praktische Vorführungen veranschaulicht und auf diese Weise einen vollständigen Obst- und Gartenbaukursus abhält. Der kürzlich gehaltene erste Vortrag, der trotz der ungünstigen Verhältnisse eine größere Anzahl Kleingärtner verammelt hatte, behandelte u. a. den richtigen Baumschnitt, der für jeden Kleingärtner schon deshalb höchst wichtig ist, weil von dem richtigen und jaggemäßen Schnitt der Obsttrage zum guten Teil abhängt. Wer seine jungen Obstbäume, namentlich in Formobst, gar nicht oder nicht richtig schneiden, wird vergeblich auf reiche Erträge warten. Dem ersten Kursumfang über Baumchnitt im allgemeinen ließ Herr Reibert an zwei Nachmittagen die praktische Vorführung des Weinschnittes folgen, wozu eine größere Weinanlage in Posen willkommene Gelegenheit bot. Daß auch dieser gärtnerischen Arbeit eine befriedigende Anzahl Schrebergärtner bewohnte, beweist das vielseitige Interesse derselben. Der nächste Vortragsabend findet am Sonnabend, dem 28. d. Mts., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Kaiserlicher Saal statt.

abhängt. Wer seine jungen Obstbäume, namentlich in Formobst, gar nicht oder nicht richtig schneiden, wird vergeblich auf reiche Erträge warten. Dem ersten Kursumfang über Baumchnitt im allgemeinen ließ Herr Reibert an zwei Nachmittagen die praktische Vorführung des Weinschnittes folgen, wozu eine größere Weinanlage in Posen willkommene Gelegenheit bot. Daß auch dieser gärtnerischen Arbeit eine befriedigende Anzahl Schrebergärtner bewohnte, beweist das vielseitige Interesse derselben. Der nächste Vortragsabend findet am Sonnabend, dem 28. d. Mts., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Kaiserlicher Saal statt.

Verein junger Kaufleute. Am Donnerstag, dem 26. November, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, findet im großen Saale des Zoologischen Gartens, der Vortrag von Willi Braun über: „Der Krieg und die Frauen“ statt. Die Ausgabe der Eintrittskarten von 50 Pfg. erfolgt Dienstag, den 24. November bei Gust. Ad. Schleg, Wilhelmplatz 1. Der Erlös ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Stadttheater. Hofmannsthal's „Jedermann“ wird am Mittwoch zu ermäßigten Preisen wiederholt. Am Sonnabend wird zum ersten Male „Heimat“. Sonntag abend „Die Försterei“ und „U. 9“ gegeben.

Gesunden oder zugelaufen: 4 Portemonnaies mit Inhalt; 2 Schlüssel; ein silbernes Halsketten mit Anhänger; eine Soutanel; eine Perle; ein U. N. 1; ein grüner Karton mit Wollfäden; eine Straußfeder; rotwollener Stoff; ein brauner Winterüberzieher; zwei Geldbörse; zwei Aufschlüssel für Kraftwagenräder; eine Handtasche mit Inhalt; eine Markttafel (Reg.) mit Inhalt; ein Notizbuch mit Kassenheften; ein schwarzer Sammetkragen. Zugelassen: ein junger weißer Hund; zwei Pferde.

Zusammenstoß zweier Kraftfahrzeuge. Gestern nachmittag um 12<sup>1/2</sup> Uhr erfolgte auf der Südseite des Wilhelmplatzes ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen, wobei an dem einen die Laternen und der Kühler beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt.

Bejagungsakt wurde Sonnabend früh auf dem Hauptbahnhofe ein ausgeschlachtetes Kalb, das nicht mit dem tierärztlichen Stempel versehen war. Das Fleisch wurde dem Schlachthofe zugeführt.

Von einem Kraftwagen umgefahren. In der Gr. Berliner Straße wurden gestern vormittag um 9.10 Uhr zwei Frauenpersonen beim Überqueren des Fahrdammes von einem Kraftwagen umgefahren. Während die eine mit geringen Hautabwühlungen davonkam, erlitt die andere einen Nervenschlag und anscheinend innere Verletzungen.

Brände. Die Feuerwehr wurde Sonnabend mittag gegen 12 Uhr nach dem Grundstück Friedrichstraße 28 gerufen, wo in einer Sattlerwerkstatt infolge eines undichten Kachelofens Papier und mehrere Stück Leder in Brand geraten waren. Die Feuerwehr wurde heute nacht um 1<sup>1/2</sup> Uhr nach dem Grundstück Breitestraße 10 gerufen, wo in dem Papierwarenlager von Thema ein größerer Brand entbrannt war. Der Oberwächter Kriebitz der Posener Wach- und Schließ-Gesellschaft hatte bei seiner Revision des Lagers das Feuer entdeckt und die Feuerwehr alarmiert. Diese fand bei ihrem Eintreffen ein großes Feuer vor dessen Bewältigung längere Zeit in Anspruch nahm. Erst in der 7. Morgenstunde konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

Festgenommen wurden: zwei Obdachlose; eine Dirne wegen Umherstreifens; ein Arbeitssuchende wegen Diebstahls; ein Betrunkener; ein Maurer wegen Verbohung.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 0.18 Meter, gegen + 0.16 Meter gestern früh.

Am 20. November. Dem Pfarrer Egger ist die Ortschulenaufsicht über die evangelischen Schulen in Niegolewo, Neujensin, Wilkowo, Wierpeja, Kammital, Niepruschewo, Dusch, Duf, Dobieschin, Piesari und Seeheim übertragen worden. Die an die katholische Volksschule und nach Niepruschewo berufenen Schulanzeberverinnen Borjch aus Mehlack und Schia aus Gnesen haben ihre Stellen nicht angetreten, sondern anderweitig Verwendung gefunden.

K. Strelno, 22. November. Die Einwohnerzahl unserer Stadt beträgt nach der letzten Personenzahlsaufnahme 5-29, gegen 5225 im vergangenen Jahre.

Feldpostbriefkasten der Schriftleitung.

Pfarrer H. in Ribau, Kr. Gnesen. Wir sind hoch erfreut, daß Sie auch in Ihrer Gemeinde mit so schönem Erfolge zur Beschaffung von Weihnachtsgaben für unsere tapieren Vaterlandskrieger sammeln. Wir sind gern bereit, die Herstellung der Liebespakete für das uns einzuwendende Geld zu übernehmen. Sie können selbst bestimmen, wie viel jedes Paket kosten soll oder uns das überlassen. Man kann diese Pakete in jeder Preislage herstellen lassen für 2, 3, 5-10 Mark. Reiche Städte schicken 10 Mark-Pakete. Am meisten werden 5 Mark-Pakete verschickt, und wenn der Empfänger wirklich etwas Ordentliches haben soll, muß man soviel auch schon anlegen, wenn sich auch ein armer Soldat selbstverständlich über ein 2 Mark-Paket auch freuen wird und ein solches jedenfalls immer noch besser ist wie gar keines. Ihr Vorschlag ist durchaus praktisch, daß Sie uns einwöchentlich 80 Mark einfinden und wir dafür 16 Liebesbriefchen (oder wie viele Sie sonst bestimmen) herstellen und abschicken und daß Sie, was Sie an Geld etwa noch mehr einbekommen, am 29. nachschicken und wir dafür dann weitere Briefchen herstellen. Jedenfalls freuen wir uns über Ihre Bemühungen und danken Ihnen wie allen Spendern Ihrer lieben Gemeinde jetzt schon herzlich namens unserer tapieren Krieger, hoffend, daß Ihr Beispiel noch recht viel Nachahmung findet.

Distriktskommissar A. Tremessen. Sie fragen „In welcher Weise Sie 9-10 Pfund Schanwolle, die Ihnen als Liebesgabe für unsere braven Krieger zugestellt worden sind, am besten verwerten können.“ Schicken Sie die Rohwolle an den Ausschuss zur Beschaffung warmer Unterbekleidung fürs Heer in Berlin (Reichstag), der sie dankbar entgegennehmen wird und sie verarbeiten läßt. Die Wolle ist jetzt schon eine so große, daß nichts wertvoller ist als Rohwolle. Die Sendung ist als Liebesgabe zu bezeichnen und geht dann fraditfrei. Vielleicht können Sie in Ihrem Bezirk selbstgeerntete Wollschafen als Liebesgaben und alte, abgelegte Wollschafen sammeln und sie mitschicken. Die letzteren läßt der auf Anregung der Kaiserin eingelegte Wollausschuss verarbeiten und daraus, und wären sie auch noch so alt, die schönsten Liebesgaben für unsere lieben Feldgrauen herstellen.

Sergt. F. V. 73er. Die gewünschten 6 Kriegstagebücher sind an Sie abgegangen. Wir freuen uns, daß unser Kriegstagebuch auch im 10. Armeekorps so guten Anklang findet. Die gemeinsame Bestellung für die Kompanie ist sehr zweckmäßig. Besten Gruß!

Lehrer S. Kalzig. Das bestellte Kriegstagebuch ist heute abgegangen. Wir bemerken aber, daß wir im allgemeinen weder im Briefkasten noch direkt bestellungen können, daß solche Bestellungen ausgeführt sind. Wo sollten wir dabei hinkommen, da uns täglich massenhaft Bestellungen zugehen. Das ist ja auch nicht nötig, da jede Bestellung, sobald der Betrag eingezahlt ist, selbstverständlich sofort ausgeführt wird.

Magdalene H.-St. Samter. Die Paketfahrmittelstelle für das 6. Landwehrkorps und damit auch für das Landwehr-Regiment Nr. 37 befindet sich in Breslau.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 21. bis 23. November. Sterbefälle. Georg Mann, ohne Beruf, 31 Jahre. Sophie Rosjyt, 7 Mon. 18 Tage. Justizrat Siegfried Michalsohn, 54 Jahre. Swanna Rajzberst, 21 Jahre. Witwe Clara Zielinska, geb. Kowalska, 79 Jahre. Lehrer Felix Thierling, 88 Jahre. Landwirt Peter Raf, 52 Jahre. Alexander Borab, 1 Tag. Gastwirt Martin Malina, 66 Jahre. Restaurateur Heinrich Lepa, 42 Jahre. Josef Koch, 8 Jahre 8 Mon. 2 Tage. Antreiber Artur Böfke, 29 Jahre. Freier Ludwig Jankuski, 25 Jahre.

Chefrau Florentine Filipal, geb. Wenglewka, 64 Jahre. Restaurateur Edmund Bineri, 55 Jahre. Frieda von Eichmann, 1 Tag. Witwe Hedwig Kicinska, geb. Gürtler, 66 Jahre. Komodorin Heria Schöel, 20 Jahre. Wenzeslaus Rynarzewski, 1 Jahr 2 Mon. 11 Tage. Selene Karwatta, ohne Beruf, 14 Jahre 8 Mon. 20 Tage. Arbeiter Johann Rohde, 57 Jahre. Wladislaus Stojczk, 5 Mon. 23 Tage. Wajlaw Krusjona, 2 Mon. 1 Tag. Arbeiter Konrad Moewing, 53 Jahre. Wehrm. Leo Dombrowski, 34 Jahre.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 23. November. Die Stimmung der heutigen Börse war weiter zusehends. Kurse wurden genannt u. a. für Daimler-Motoren, für Deutsche Waffen, für Rheinisches Metall und für Stettiner Vulkan. Außerdem fanden angeblich wieder Umsätze in deutscher Anleihe, besonders Kriegsanleihe, statt. Die Kurse ausländischer Banknoten waren nicht wesentlich verändert, für französische und belgische bestand angeblich Nachfrage. Die Geldsätze blieben unverändert. — Weiter: schön, kühl.

G. F. Ohles Eben u. G. in Breslau. Infolge Verlangens einer Aktionär-Minderheit ist auf die Tagesordnung der am 12. Dezember stattfindenden Hauptversammlung noch folgender Antrag gestellt worden: „Geltendmachung der Ansprüche der Aktien-Gesellschaft gegen die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats aus der Geschäftsführung dieser Personen während der Geschäftsjahre 1912/13 und 1913/14.“

Posener Viehmarkt.

Posen, 23. November. [Städtischer Viehhof.] Es waren aufgetrieben: 23 Rinder, 293 Schweine, 23 Kälber, — Schafe, 14 Ziegen, — Ferkel; zusammen 333 Tiere. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: 1. Rindern: A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgewaschene Ochsen (Stiere) höchsten Schlachtwerts, die nicht gezogen haben, —, b) vollfleischige, ausgewaschene Ochsen (Stiere) von 4-7 Jahren —, c) junge, fleischige nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene —, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere —, Markt. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwerts —, b) vollfleischige, jüngere 40-44 c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35-38 Markt. C. Färsen und Kälber: a) ältere, ausgewaschene Kälber 36-42, b) mäßig genährte Kälber 30-34, c) gering genährte Kälber 20 bis 22 Markt. D. Gering genährtes Jungvieh (Ferkel) —, Markt. II. Kälbern: a) Doppellender reinster Mast —, b) feinste Mastkälber —, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 50-55, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 43-47, e) geringe Saugkälber —, Markt. III. Schafen: A. Stallmastschafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm —, b) ältere Mastlamm geringe Mastlamm und gut genährte junge Schafe —, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —, Markt. B. Weidmastschafe: a) Mastlamm —, b) geringe Lamm und Schafe —, Markt. IV. Schweinen: a) Festschweine über 3 Str. Lebendgewicht —, b) vollfleischige von 240-300 Pfd. Lebendgew. 53-56, c) vollfleischige von 200-240 Pfd. Lebendgewicht 49-53, d) vollfleischige von 160-200 Pfd. Lebendgewicht 46-52, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 40-43 M., d unreine Sauen und geschnitten, Eber 43-50 M., — Milchfärsen für Städt. I. Qual. — bis —, II. Qual. — bis —, Markt. III. Qualität — bis —, Markt. Mittelschweinen (Mäuler) für Städt. —, Markt. — Ferkel für Paar —, Markt. Schweine: wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 6 Stück für 56 M., 6 Stück für 55 M., 6 Stück für 54 M., 22 Stück für 53 M., 28 Stück für 52 M., 9 Stück für 51 M., 24 Stück für 50 M., 20 Stück für 49 M., 20 Stück für 48 M., 16 Stück für 46 M., 25 Stück für 45 M., 15 Stück für 44 M., 17 Stück für 43 M., 2 Stück für 40 M., 3 Stück für 38 M.

Der Geschäftsgang war ruhig. Der Markt wurde geräumt.

Posen, 23. November. [Produktenbericht.] (Bericht der landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft.) Die staatlich festgesetzten Höchstpreise sind für Posen folgende: Weizen, außer 260 M. Roggen, 120 Pfd. holl. gute trodrene Dom-Bare, 210 M. Braugerste, gute, 68 Kg., 205 M., feinere Sorten über Notiz, Futtergerste (bis 68 Kg.), 195 M., Hafer, guter, 205 M.

Berlin, 23. November. [Produktenbericht.] Eine Besserung der Verhältnisse des Getreidemarktes ist auch heute nicht eingetreten. Angebot fehlt noch immer, während einige Kaufordere zur Ausführung vorlagen; einige wurden ab Station gehandelt. Weizen, Roggen, Hafer, Mais nicht notiert. Weizenmehl 34 bis 39,50 fest, Roggenmehl 29,40-30,50 fest.

Berlin, 23. November. Wetter: trübe und kalt. Regensburg, 20. November. Weizen für Dezember 123<sup>1/8</sup>, für Mai 130<sup>1/8</sup>.

Wettervoransage für Dienstag, den 24. November.

Berlin, 23. November. (Telephonische Meldung.) Ein wenig milder zuweilen bewölkt, später geringe Niederschläge und mäßige südwestliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer reduz. auf 0°, in mm; 79 m Seeshöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
November				
21. nachm. 2 Uhr	759.8	SW leif. Zg.	heiter	+ 2,0
21. abends 9 Uhr	760.0	SW leif. Zg.	heiter	+ 0,2
22. morgens 7 Uhr	758.6	W leifer Zug	Rebel	- 4,2
22. nachm. 2 Uhr	758.8	O leifer Zug	Rebel	- 0,2
22. abends 9 Uhr	759.5	O schw. W.	bedeckt	- 1,3
23. morgens 7 Uhr	757.3	O schw. W.	heiter	- 5,4

Grenztemperaturen der letzten 48 Stunden, abgelesen am 23. November, morgens 7 Uhr: 22. November Wärme-Maximum: + 1,2° Cels. Wärme-Minimum: + 0,2° „ 22. „ Wärme-Maximum: + 2,0° „ Wärme-Minimum: - 2,0° „ 23. „ Wärme-Minimum: - 5,4° „

Leitung: G. Ginschel. Verantwortlich für den politischen Teil, den allgemeinen den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Beck; für Lokal- und Provinzialzeitung: M. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: G. Schrön. Notationsdruck und Verlag der Ostb. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Wirtschaftliche Mitteilungen.

Eine recht sehenswerte Fensterdecoration bringt augenblicklich die bekannte Zigarettenfirma (9236) Friedrich W. Schulze — Wilhelmstraße 6 zur Schau. Außer ihrer jetzt im Felde so sehr beliebten Spezialität „Pumpersköll“ hat dieselbe eine Anzahl hübsch decorierter Liebesgabenstücke als „Weihnachtsgrüße aus der Heimat“ ausgestellt. Das Herz jedes Kriegers wird über so viel zutreffende Liebe in der Heimat freudig gerührt sein und ist daher die Verwendung dieser Liebesgabenstücke sehr zu empfehlen. Die Preislagen sind ganz verschieden vorhanden.





Am 6. November 1914 starb für das Vaterland in einem Nachtgefecht bei Ornes der Gerichtsaktuar, Offiziers-Aspirant und Vizefeldwebel der Reserve

Herr Richard Bohn.

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, der sich durch reiches Wissen, großen Dienstesifer und bescheidenes Wesen die Achtung seiner Vorgesetzten und die Liebe seiner Kollegen und aller derer zu erwerben gewußt hat, die mit ihm in und außer dem Dienste in Berührung kamen.

Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten!

Wollstein, den 21. November 1914.

Die Richter, die Rechtsanwälte, die mittleren, Kanzlei- u. Unterbeamten des Amtsgerichts.



Den Heldentod fürs Vaterland fand am 14. Oktober bei Hyk mein heißgeliebter Mann, unser einziger Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der

Magistratsassistent u. Offizierstellvertreter

Albert Jaeger.

Posen, den 23. November 1914.

In tiefstem Schmerz Olga Jaeger, geb. Müller.



Schwere Verluste haben uns erneut betroffen. Fürs Vaterland starben unsere lieben Mitglieder

Herr Telegraphensekretär Erich Stuerck, Leutnant der Reserve.

Herr Reichsbankdiätär Randel, Leutnant der Res. im Inf.-Reg. Nr. 139.

Herr Bankbeamter Fischer, Einj.-Freiw.-Unteroffizier im Inf.-Reg. 46, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Herr stud. phil. Annacker, Kriegsfreiwilliger.

Mit ihnen sind treue Kameraden von uns geschieden, die uns stets lieb und wert waren.

Ihr Andenken wird in Ehren bei uns fortleben.

Posener Andernverein „Germania“ E. V.

Dankagung.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme bei dem schweren Verlust, der uns betroffen, sprechen den innigsten Dank aus

Anna Noél geb. Bogge Anna-Louise Ella

z. B. Berlin W 50, Rankestr. 2.

Für die vielen Beweise der Teilnahme und Verehrung die unserem teuren heimgegangenen Schwager und Onkel, Konfistorialrat Dr. Hoffmann von zahlreichen Behörden, Vertretungen und Freunden in diesen Tagen entgegengebracht worden sind, sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Dresden, am Totensonntage 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen Frau verw. Rechnungsrat Hoffmann, geb. Otto.

Heute nachmittag entschlief nach monatelangen schweren Leiden mein heißgeliebter guter Mann, mein lieber Schwiegerjohn, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der

Maurer- und Zimmermeister

Ernst Reich

im 54. Lebensjahre.

Er folgte seinem am 8. November heimgegangenen Bruder Paul in die Ewigkeit nach.

Pleschen, den 20. November 1914.

Namens der Hinterbliebenen

In tiefstem Schmerz

Martha Reich, geb. Gutsche.

Beisetzung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Heut morgen verschied der

Fabrikbesitzer

Herr Robert Vieske

im 71. Lebensjahre.

Seit dem Jahre 1890 gehörte er der Stadtverordnetenversammlung an und wurde bereits im Jahre 1893 durch das Vertrauen der Bürgerschaft zum Magistratsmitgliede gewählt. Seit dieser Zeit gehörte er ununterbrochen dem Magistratskollegium an und bekleidete verschiedene Ehrenämter der städtischen Verwaltung.

Wir betrauern in dem Entschlafenen ein eifriges Mitglied der Selbstverwaltung und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Schwersenz, den 21. November 1914.

Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Schwersenz.

Nachruf.

Am 21. November ist

Herr Robert Vieske Schwersenz,

der unserem Zweigvereinsvorstande seit dem Bestehen des Vereins angehört hat verschieden.

Die vornehme Denkungsart und das schlichte Wesen sichern dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken.

Verein Ostdeutscher Holzhandler u. Holzindustrieller Zweigverein Posen.

Gustav Haase.

Bekanntmachung.

Nachstehende Verhandlung:

(9215)

Verhandelt

Dreslau, den 20. November 1914.

In Gegenwart von 2 Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars wurden in dem heutigen Termine die in dem letzten Halbjahr von der Rentenbank-Kasse eingelösten Rentenbriefe der Provinz Posen nebst den dazu gehörigen Zinsschemen und Erneuerungsscheinen und zwar:

I. 4% Rentenbriefe.

Table with 3 columns: Stück, Lit., and Wert. Lists 71 Stück Lit. A to J with values ranging from 3000 M to 42000 M.

II. 3 1/2% Rentenbriefe.

Table with 3 columns: Stück, Lit., and Wert. Lists 11 Stück Lit. F to P with values ranging from 300 M to 3000 M.

386 Stück im Gesamtwerte von 382 815 M. durch Feuer vernichtet was in Gemäßheit der §§ 46 und 48 des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 mit dem Bemerkten bescheinigt wird daß ein Verzeichnis der vernichteten Rentenbriefe z. bei den Akten niedergelegt ist.

gez. von Eichborn, Notar, u. von Tellenborn, Notar. w. v. Korb, Aludshuhn, Kuhls. wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Breslau, den 20. November 1914.

Königliche Direktion der Rentenbanken für Schlesien und Posen.

Amli. Bekanntmachungen.

In unser Handelsregister A Nr. 2128 ist heute die Firma Walthor Bolt in Posen und als ihr Inhaber der Kaufmann Walthor Bolt in Posen eingetragen worden.

Posen, den 12. November 1914.

Königl. Amtsgericht

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Gustav Kiefe in Posen, Gr. Berliner Straße 23 wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Posen, den 16. November 1914.

Königl. Amtsgericht.

(9217)

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Uhrmachers Joseph Strzelecki - Geschäftsfirma in Posen, Alter Markt 46 47, - Privatwohnung in Mogilno ist heute nachmittags 12 Uhr 30 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Kaufmann Adolf Powitzer in Posen.

Offener Arrest mit Anzeige- sowie Anmeldefrist bis 10. Dezember 1914.

Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 18. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 26 des Amtsgerichtsbauhauses Mühlenstraße Nr. 1a.

Posen, den 20. November 1914.

Königl. Amtsgericht

In das Handelsregister B ist bei Nr. 6 „Installationszentrale, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Birnbaum“ eingetragen worden. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 22. Oktober 1914 ist die Gesellschaft aufgelöst.

Amtsgericht Birnbaum, den 17. November 1914.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der Bank pozyczkowy e. G. m. u. h. in Gostyn folgendes eingetragen worden:

Als Stellvertreter der infolge Einberufung zum Heere zur Ausübung ihres Amtes verhinderten Vorstandsmitglieder Roman Sura und Wladyslaw Stachowski und Josef Wozniowski und Wincenty Dabinski in Gostyn gewählt.

Gostyn, den 7. November 1914.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Aufschnit belegen im Grundbuche von Aufschnit Band VI Blatt Nr. 141 und Band VII Blatt Nr. 196 auf den Namen des Wirts Josef Szulata und dessen mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Magdalena geb. Jozefowska zu Aufschnit Abbau eingetragenen Grundstücke wird einmündeln eingestellt da die betreibenden Gläubiger dies beantragt haben.

Der auf den 28. November 1914 bestimmte Termin fällt weg.

Samler, den 14. November 1914.

Königl. Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister Nr. 87 ist bei dem Deutschen Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Klein, eingetragen worden:

An Stelle der zeitweise an der Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte verhinderten Vorstandsmitglieder Kerner und Schwannd sind der Anniel der Martin Bieger in Kozieglow und der Landwirt Wilhelm Sorge in Czernowal zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern gewählt.

Posen, den 10. November 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 24. Novbr. 1914, vorm. 9 1/2 Uhr werde ich Halbdorfstr. Nr. 47

1 Plüschsessel, 1 Regal, vorm. 11 Uhr Breslauer Str. 15 32 Flaschen verschiedene Weine öffentlich meistbietend versteigern.

Bork Gerichtsvollzieher in Posen.

Stadttheater. Mittwoch, den 25. November, 8 Uhr: Sedermann.

Sonnabend, den 28. November, 8 Uhr: Zum ersten Male.

Heimat.

Sonntag, den 29. Nov. nachmittags: Unbestimmt.

Abends: Die Försterhüttl. U 9. Vorverkauf bei Walleiser.

ALTIPOSEN

15. bis 30. November. Das hervorragende

November-Programm.

Schlager auf Schlager. Eintritt 20 Pf. Res. Platz 50 Pf.

Anfang 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr. 25% des Eintritts werden zu Liebesgaben für die Ostarmee bestimmt.

Dresden!

Die Pension von Oerben-Pollstern, Sedanstr. 31. Inh. Frau Oberdörfer Cogh, bietet ruhigen Aufenthalt suchenden Familien wie Alleinlebenden. Preis für's Heim. Zu mäßigsten Preisen. Beste Empfehlung.

Wohnungen.

Möbliertes Zimmer sucht Ehepaar auf ca. 5 Tage Anfang Dezember in Solafisch. Offerten unter C. S. 9228 an die Expedition dieses Blattes.

2 Zimmer u. Korridor

Berliner Straße 6, B.-P. 1. und p. fort. od. wasser z. vermiet. Näh. b. Cohn, Wisnardsstr. 1.

An- und Verkäufe.

Kriegsteilnehmer sucht zu kaufen: 1 Feld, 1 Bromwing, 1 Handtoffer. Offerten mit Preis unter Nr. 9230 an die Exp. d. Bl.

2 Aufschgeschiere, 2 Orangeleinen, 2 Aufhänger, 2 Fahrzäume mit Scheinleder, alles mit echt neuwertigen doppelten Beschlägen. Preis 200 M., das selbe mit Tombak 200 M. Alles vor 3/4 Jahren angefertigt, jetzt würde der Preis pro Paar 500 M. sein.

1 guter Berdeckwagen

410 M.

E. Gogulski,

Sattlermeister, Boret, Bezirk Posen, Markt.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, dem 24. November d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich hierjelo, Nr. Gerberstraße Nr. 5

1 Sofa mit grünem Plüsch öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Grunau

Gerichtsvollzieher in Posen, Posadow-Str. Nr. 15.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 24. Novbr. 1914, vorm. 10 Uhr werde ich Allerheiligenstraße 7/8 1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 11 Uhr Auer Markt 56 1 Schreibisch, 1 Schreibring 6 vorm. 11 1/2 Uhr Burggrafenring 6 1 Spiegel mit Stufe, nachm. 1 Uhr Büchelstraße 18 1 Schreibmaschine öffentlich meistbietend versteigern.